

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Tavulin Las senioras e'ls seniors da Scuol e Tarasp pon profiter a partir da la mità dal mais favrer d'üna nouva sporta da maisa dal di. L'idea es ün tavulin per persunas in l'età da passa 64 ons. **Pagina 7**

Eisstocksport Madlaina Caviezel aus Martina wird souverän Schweizermeisterin im Eisstock-Zielwettbewerb. Der ES Sur En erreicht knapp den Ligaerhalt und spielt weiterhin in der A-Liga. **Seite 10**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



«Nur wer schauen kann, fühlt sich betroffen»



Die Fotografin und Umweltschützerin Dawna Mueller sprach am Montag im Rahmen des 1. Future Planet Forums am Lyceum Alpinum in Zuoz über menschliche Einflussfaktoren auf die Erdprozesse und deren Auswirkungen auf das Verschwinden von Landschaften wie Gletscher oder Eisschilder. Mit der «EngadinOnline»-App lässt sich ein Video zum Thema «Melting Ice» aktivieren. Foto: Hitsch Rogantini

Kommentar

Gute Ansätze

JON DUSCHLETTA

Ausreden gibt es keine. Alle wissen um die Klimaerwärmung, um die meist menschengemachten Hauptursachen und die Folgen daraus. So gesehen ist der Ansatz der Organisatoren des Future Planet Forums um Roland Stulz ein richtiger: Jugendliche mit ins Boot zu nehmen. In einem ersten Schritt waren dies heuer Gymnasiasten des Lyceums Alpinum Zuoz. Das ist gut, aber es reicht nicht. Soll die Idee des Forums fruchten, so müssen jetzt weitere Schulen, Organisationen und Private aus der Region für die Sache gewonnen werden. Also alle, die sich dem Themenkomplex stellen, gute Ideen haben und wollen, dass sich daraus etwas Positives entwickelt.

Hier setzt ein zweiter Ansatz des Forums an: den Jugendlichen ermöglichen, dass sie aus erster Hand vom Wissen und der Erfahrung von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur profitieren können. Mit dem Ziel, Jugendliche auf globale Umweltbelange und klimafeindliche Ursachen aufmerksam zu machen und ihnen klimaschonende Verhaltensweisen aufzuzeigen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern dadurch, dass man sie selbst Erfahrungen sammeln, darüber nachdenken und handeln lässt. Inklusiv einer legitimerweise erwünschten Hebelwirkung von den Jungen auf ihre Eltern. Damit dies aber auch in der nötigen Breite funktioniert, sollte das Forum nicht nur in Englisch durchgeführt werden, sondern zwingend zweisprachig.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Am Montag hat das erste öffentliche Future Planet Forum in der Aula des Lyceums Alpinum in Zuoz stattgefunden. Dem Forum steht ein 2018 gegründeter, gleichnamiger Trägerverein vor. Dieser will vorab Jugendliche im Engadin ansprechen und ihnen die vielfältigen Herausforderungen näherbringen, welche Klimawandel und Nachhaltigkeit mit sich ziehen, sie informieren und sensibilisieren, zu vermehrter Eigeninitiative animieren und sie dabei aber auch unterstützen.

Der Rektor des Lyceums, Christoph Wittmer, sagte zum Auftakt des Forums, dass es heute wohl kaum einen stärker strapazierten Begriff gäbe als jenen der Nachhaltigkeit. «Dieses Wort ist so schwierig, da steckt so viel mit drin, dass man nicht weiss, wie man damit umgehen soll.» Damit meinte er nicht zuletzt den moralischen Aspekt rund um Ansprüche und Erwartungen wie «du sollst – du sollst nicht».

Bereits am Vorabend des Forums hatte Wittmer den geladenen Gästen eines

Kick-off-Dinners im Hotel Castell gesagt, wie sehr er sich über die Initiative des Forums freue und auch darauf, am Forum selber mit Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Jugend in Dialog zu treten: «Denn», so Wittmer, «wenn – meist ältere Männer – über die Zukunft sprechen, dann fehlen oft die, um die es eigentlich geht, die Jugendlichen.» Dabei gelte es aber auch, an die Wirtschaftlichkeit zu denken: «Niemand wird in die Zukunft investieren, wenn Ideen nicht machbar und realistisch

sind.» Denken und schauen: «Nur wer zu schauen gelernt hat, fühlt sich auch betroffen», sagte Wittmer. Zwar könnten Erwachsene den Jugendlichen Wege aufzeigen, «aber erst, wenn Jugendliche sich betroffen fühlen und selbst loslegen, erst dann beginnt etwas.»

Lesen Sie mehr über die Fachreferate, die anlässlich des Future Planet Forums vorgetragen wurden und über die Werkschau der themenbezogenen Gruppenarbeiten der Studierenden des Lyceums Alpinum Zuoz. (jd) **Seite 3**

Die Woma gibt es bald nicht mehr

Samedan Seit über 30 Jahren führt Max Gyax die Woma Möbel AG in Samedan und verkauft Inneneinrichtungen. Im Zuge seiner Nachfolgeregelung stand die Übernahme durch ein Möbelhaus in Poschiavo bevor – eine gute und sehr zufriedenstellende Lösung für Gyax. Doch dazu wird es nun nicht mehr kommen. Stattdessen zieht im Verlaufe dieses Jahres der dänische Betten- und Einrichtungsfachmarkt Jysk in die Räumlichkeiten der Woma ein. (mb)

Seite 5

Fitnessmarkt im Wandel

St. Moritz Rund 1200 Fitnesscenter gibt es in der Schweiz. Jeder achte Schweizer gehört gemäss einer Studie des Beratungsunternehmens Deloitte einem Fitnessclub an. Der Branchenleader Migros mit der Kette Activ Fitness besitzt dabei einen Marktanteil von rund 25 Prozent. Coop ist später ins Fitnessgeschäft eingestiegen. Der Detailhändler hat die Aktienmehrheit von Update Fitness übernommen und betreibt heute Studios an 41 Standorten in der Schweiz. Ende 2017 ist Update Fitness mit Trainingsmöglichkeiten im alten Postgebäude nach St. Moritz gekommen. Und seit Anfang dieses Jahres wird das Gut Training im Ovavera von der Fitnesskette betrieben. Was bedeutet diese Übernahme? Welche Ziele verfolgt Update Fitness? Die EP/PL hat nachgefragt. (rs)

Seite 5

Buna stagiun per la Scoula da skis

Scuol/Ftan Grazcha a las bunas cundiziuns da naiv e la bell'ora ha cumanzà bain la stagiun d'inviern per la Scoula da skis svizra Scuol Ftan. «Congualà cun l'on avant vain gnü ingon tanter Nadal e Büman daplü glied pro nus», disch Cla Neuhaus, il manader da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan. Daspö ün on preparan el e seis collegas dal comité d'organisaiziun il Swiss Snowhappening 2019. Quista festa per tuot las magistras e magisters da skis da tuot il pajais vain realisada minch'on in ün oter lö. Ingon ha lö quist evenimaint per la prüma vouta a Scuol. Las diversas cuorsas gnaran fattas in vicinanza da l'Alpetta immez il territori da skis da Motta Naluns. Ils organisatuors sun actualmaing amo in tschercha da voluntaris. L'evenimaint ha lö dals 10 fin als 13 avrigl e manarà var 4500 pernottaziuns. (anr/afi) **Pagina 6**

Il proget Chasa Puntota progredischa

Scuol In trais etappas vain renovada ed ingrondida la Chasa Puntota a Scuol. La seguond'etappa finischa quist on cun fabricar las localitats e stanzas da la prüma partizium da demenza in Engiadina Bassa.

In lündeschdi saira ha gnü lö illa dmura per attempats a Scuol la radunanza da preventiv pel 2019 dal Consorzi Chasa Puntota (CCPO) chi vain presidià dad Ursina Mengiardi. Robert Hüberli, chi rapreschainta il patrun da fabrica ha orientà ils preschaints davart las lavuors da fabrica chi sun gnüdas fattas dürant l'ultim on: «Ils nivels quatter e trais sun a fin e'l nivel duos as finischa amo quist mais, uschè cha uossa as poja lavurar vi dal nivel ün, la partizium da demenza.» Cuntinuà vain eir cul proget da cooperaziun cul Center da sandà Engiadina Bassa. (anr/fa) **Pagina 7**

Der Chef der Nationalteams

Eishockey Als 20-Jähriger zog er aus, um seine Leidenschaft zum Beruf zu machen: Raeto Raffainer aus La Punt Chamues-ch wechselte zum HC Davos und spielte anschliessend mehrere Jahre in der höchsten Liga der Schweizer Eishockey-Meisterschaft. 2015 beendete er seine Aktivkarriere und wurde zum Funktionär: Bei Swiss Ice Hockey übernahm er die neu geschaffene Funktion des Direktors der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaften. Wie war der Wechsel vom Eis auf den Chefesssel? Warum haben die Schweizer Nationalteams zurzeit so viel Erfolg? Und wie wichtig sind die kleinen Klubs in der Region? Die EP/PL hat Raeto Raffainer am Rand des Legendenspiels am letzten Samstag in Samedan getroffen und mit ihm über diese und andere Fragen gesprochen. (rs) **Seite 9**



9 771661 010004

40004

Publicaziun officiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPT-GR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Scuol
Lö: Tamangur Dadaint parcella 6261

Zona d'utilisaziun: Zona agricula
Patruna da fabrica: Corporaziun Alp Astras-Tamangur-Sesvenna c/o Anton à Porta 7550 Scuol

Proget da fabrica: Annex e müdamaint da fabrica, indriz per mundscher e local da vendita

Temp da publicaziun: 24 schner 2019 fin 13 favrer 2019

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala. Scuol, ils 24 schner 2019

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPT-GR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Scuol
Lö: Gurlaina, parcella 656

Zona d'utilisaziun: Zona da god, zona da campar
Patrun da fabrica: Touring Club Schweiz Bahnhofstrasse 5 3322 Schönbühl

Proget da fabrica: Ingrandimaint e transuormaziun in ün bungalow

Temp da publicaziun: 24 schner 2019 fin 13 favrer 2019

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala. Scuol, ils 24 schner 2019

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPT-GR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun: Scuol
Lö: Panaglia, parcella 1975

Zona d'utilisaziun: Ulteriur territori cumünal
Patrun da fabrica: Jachen Giston Chantröven 103 7550 Scuol

Proget da fabrica: Sanaziun da la chamonna d'üert

Temp da publicaziun: 24 schner 2019 fin 13 favrer 2019

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala. Scuol, ils 24 schner 2019

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

www.engadinerpost.ch

Leserforum

Ein Traumwochenende

Es war wieder einmal ein einziger Traum, das vergangene Wochenende im Engadin. Sonnenschein, Temperaturen im Minusbereich und die herrliche Bergkulisse standen Pate. Auf den Pisten am Berg und auf den Loipen im Tal herrschte reger Betrieb. Die Fussgänger kamen auf gepflegten Wegen, auf und neben den Talseen, auf ihre Kosten. Die weniger ambitionierten unter ihnen kuschelten sich für einmal in wärmende Decken und Pelze und genossen die Fahrt mit dem Pferdeschlitten.

Damit aber nicht genug. Sportlich getrimmte visierten Rekorde auf dem Cresta- oder Bob-Run an, andere genossen mit Oldtimern im Rahmen des Winter Raid die Fahrt durchs Tal und über die Pässe. Und La Diagonela war sportliches Highlight und bester Werbeträger zugleich. Auf dem Champfèrsee knebel-

ten die Pond-Hockeyaner, während auf dem gefrorenen St. Moritzersee, auf der mit viel Engagement präparierten Eisbahn die Schweizer Meisterschaften im Eisschnellauf durchgeführt wurden. Beschlossen wurde auch der Winter Concours auf der Polowiese. Und ja, Curling wurde praktisch im ganzen Tal gespielt. Zum Beispiel auch auf den Kulm Eisrinks, der prestigeträchtige Jackson Cup. Fast vergessen, die «Kulinarik Interessierten». Da stand ja auch das Finale des Gourmet Festivals an. Und dazu kamen viele weitere Veranstaltungen und Aktivitäten, nicht zu vergessen die kulturell ausgerichteten. Ein riesiger Aufwand für Gäste und Einheimische, getragen durch Sponsoren und Gönner, ermöglicht und durchgeführt durch Leistungsträger und unzählige Voluntari.

Ein herrliches Wochenende, das die Vielfalt des Angebotes der Region widerspiegelt. Markenzeichen und Leistungsausweis, hinter denen Arbeit steht, die zu Dank verpflichtet. Dank an alle, die mitziehen, die ihr Engagement an verschiedensten «Fronten» einbringen. Und das war ja eigentlich erst der Auftakt zur laufenden Saison, die mit Polo und Pferderennen, Engadin Skimarathon und vielen anderen Veranstaltungen jetzt so richtig lanciert wird.

Warum ich diese Zeilen schreibe? Es tut einfach gut auch Positives zu thematisieren und zu reflektieren, weil uns das im Bemühen um Qualität und Authentizität im Tourismus eher weiterbringt als das, was wir alle so gut beherrschen: Die Kritik an allem und jedem.

Hansruedi Schaffner, St. Moritz

Abstimmungsforum 10. Februar

Nein zur Zersiedelungs-Initiative

Die Zersiedlungs-Initiative der Jungen Grünen will die Fläche der Bauzonen auf dem heutigen Stand einfrieren. Neue Bauzonen wären nur noch zulässig, wenn eine Fläche von mindestens der gleichen Grösse und ein vergleichbarer potenzieller landwirtschaftlicher Ertragswert aus der Bauzone ausgezont würde.

Zudem soll der heute schon stark begrenzte Kreis der zulässigen Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone noch enger gefasst werden. Damit schadet die Initiative der gesamten Wirtschaft und im Besonderen auch dem Tourismus. Selbst sinnvolle Einzonungen in Zentren und bereits stark überbauten Gebieten – also dort, wo die Entwicklung stattfinden sollte – würden ver-

unmöglich oder stark erschwert. Es käme zu akuten Baulandverknappungen, was die dortigen Bodenpreise wie auch die Mieten weiter steigen liesse. Vor allem die wirtschaftlichen Zentren würden in ihrer Entwicklung und damit die wirtschaftliche Entwicklung im gesamten Kanton gehemmt.

Mit dem generellen Einzonungsstopp würden nicht nur Neuansiedlungen von Unternehmen übermässig erschwert, sondern auch die Erweiterung bestehender Unternehmen und damit die Wettbewerbsfähigkeit gefährlich beeinträchtigt. Das teilrevidierte, vom Volk angenommene Raumplanungsgesetz enthält bereits ausreichende gesetzliche Massnahmen gegen die Zersiedlung und zur Förderung einer

Siedlungsentwicklung nach innen. Diese Massnahmen werden greifen, sobald sie dann umgesetzt sind. Der Handlungsbedarf in der Raumplanung bestände in eine ganz andere Richtung, nämlich bei den Bauvorschriften und -prozessen: Das Bauen in den Zentren muss vereinfacht werden, damit sich dichtere und höhere Bauten realisieren lassen. Deswegen setzt die Initiative genau am falschen Ort an und wirkt kontraproduktiv. Die Initiative ist unnötig, radikal und gefährlich und muss im Interesse des gesamten Kantons und dessen Entwicklung abgelehnt werden.

Marco Ettisberger,
Sekretär Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden

Ein klares Ja für die regionale Eissporthalle

Irgendwie gehört Eishockey ja zu St. Moritz wie der FC Bayern zu München. Der am 17. Januar 1918 gegründete Klub feierte in den 1920er-Jahren seine erfolgreichste Zeit und wurde dreimal Schweizer Meister und holte 1954 auch noch den NLB-Meistertitel. Das ist zwar lange her; heute spielt die erste Mannschaft des EHC St. Moritz in der 2. Liga Ost, Gruppe 2, nachdem der Verein bis 2006/07 jahrelang in der 1. Liga mitgespielt hatte.

Die einen kritisieren, dass man mit Steuergeld kein solches Stadionprojekt subventionieren sollte (vielleicht liessen sich ja auch private Investoren finden, sobald ein Standort respektive ein Projekt konkreter würden?). Stattdessen könne man das Geld sinnvoller einsetzen – etwa für Bildung oder Breitensport. Die anderen betuern, ein neues Stadion nütze sehr wohl dem Breitens-

sport, wie zusätzlich auch dem Image der Tourismusregion Oberengadin, schliesslich mache der Wintersport den Namen St. Moritz weltweit erst bekannt. Könnte solch eine Eishalle neben der regulären Nutzung nicht auch zu einer wirtschaftlichen und touristischen Wertschöpfung (Wettkämpfe, Turniere, Trainingslager, Anlässe usw.) beitragen?

Wer gegen eine regionale Eishalle stimmt, nimmt auch das Ende des Eissports in St. Moritz in Kauf, und damit das Ende eines Aushängeschildes des Oberengadins. Dass eine neue Eishalle nötig ist, bezweifelt niemand: Ein offenes Eisfeld wie die Eisarena Ludains und die lokalen Natureisplätze stehen nicht mehr auf der Höhe unserer heutigen Zeit.

Woche für Woche sind über 500 aktive Eissportler den teilweise extremen Wetterbedingungen ausgesetzt. Ein er-

weitertes Allwetter-Freizeitangebot wäre auch ein willkommenes, zusätzliches touristisches Angebot. Wenn die Kinder respektive die Jugendlichen die Freizeit mit Sport ausfüllen, hält es sie nicht nur von Schwierigkeiten fern, es schafft Selbstvertrauen und gibt ihnen ein Ziel. Das Erlernen von sozialen Fähigkeiten und das Selbstwertgefühl, Teil eines Eissportvereins und/oder Teams zu sein, sind in unserer heutigen «online-süchtigen»-Welt in meinen Augen unbezahlbare Werte.

Ausserdem bringt es den lokalen Unternehmen Geld, und damit wäre meines Erachtens nach eine kleine Investition ein grosser Gewinn für die Region! Darum bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und ein klares Ja am 10. Februar für die regionale Eissporthalle!

Paul Alfred Lüdin, Herrliberg und Champfèr

Veranstaltung

Divertimento spielt im Gemeindesaal

Samedan Zusammen zu musizieren, ist für viele junge Musikschülerinnen und -schüler immer wieder ein besonderes Erlebnis. Der erste Auftritt der Jugendmusik Divertimento in diesem Jahr findet unter der Leitung von Ludwig Anton Wilhalm am kommenden Sonntag, 27. Januar um 11.00 Uhr im Gemeindesaal in Samedan statt. Vom Anfänger zum Fortgeschrittenen, vom Kleinsten zum Grössten, dies alles zu vereinen, ist nicht ganz einfach.

Im ersten Teil des Konzertes werden Stücke vom Komponisten Jacob de Haan vorgetragen. Der 1959 geborene

Niederländer schrieb seine ersten Stücke bereits mit 14 Jahren. Da er selbst ein Blasinstrument spielt, hat er ein besonderes Talent für das Arrangieren von Bläserstücken.

Im Mittelteil des Konzertes hören wir das Quartett M.O.T.R.E mit den Brüdern Noa und Janic Sendlhofer sowie Gian Duri und Simon Gabriel. Das Quartett hat bereits mehrere Preise bei Wettbewerben gewonnen. Im Anschluss gibt es von Divertimento einige weitere Stücke zu hören; die Berner Stadtwache, Barcarole, den bekannten Can Can und andere. (Einges.)



SAC-Touren

Piz Surparé 3078 Meter
Samstag, 26. Januar

Von Bivio via Radons zum Skidepot und dann zu Fuss zum Gipfel. Abfahrt, wenn möglich, über NE-Hänge ins Val Gronda und weiter nach Stalveder. 1310 Hm / 4 Std. / WS+ / ZS -. Anmeldung bis Freitag, 25. Januar um 16.00 Uhr an Kirsten Edelkraut, 079 795 23 69.

Piz Nuna 3124 Meter
Samstag, 26. Januar

Von Laschadura über Stragliavita zum Skidepot und über felsigen W-Grat in leichter Kletterei zum Gipfel. Abfahrt durch das Val Nuna nach Garsun. 1380 Hm / 4 Std. / ZS. Anmeldung bei Bert Hübner bis Freitag, 25. Januar um 17.00 Uhr, 079 711 00 12.

Uf da Flüe 2774 Meter
Sonntag, 27. Januar

Skitour ab Bivio (mit Skilift), WS / 650 Hm / 2 1/2 Std.

Anmeldung abends, 20.00 Uhr bis Samstag, 26. Januar bei TL Yvonne Carisch, 079 555 70 03.

Piz La Stretta 3104 Meter

Montag, 28. Januar

Skitour ab Bernina Suot, Route 718. WS+ / 1150 Hm / 4.5 Std.

Anmeldung abends, 20.00 Uhr bis Samstag, 26. Januar bei TL Yvonne Carisch, 079 555 70 03.

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Anzeige

[engadin online](http://engadinonline.ch)

Abo-Planung

Ferienumleitung, Wechsel von Print auf Digital für die Ferien, Adressänderung...



Unterhaltung

Regelmässig Blog-Beiträge von verschiedenen Autoren

Das Medienhaus der Engadiner

Klimaschutz beginnt beim Einzelnen

Das erste Engadiner Future Planet Forum ist Geschichte. Nicht so die zugrundeliegende Thematik des Klimawandels und dessen Folgen. Damit befassten sich am Montag drei namhafte Fachreferenten aus Wissenschaft und Wirtschaft.

JON DUSCHLETTA

«Furchtbar unbescheiden» sei das oberste Ziel des Future Planet Forums, «nämlich, den Klimawandel einzudämmen und uns diesem anzupassen». Das sagte Forums-Mitinitiant Roland Stulz aus Madulain im Vorfeld. «Bescheidene Ziele bringen nichts», ist er sich sicher und lädt Interessierte aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur – sowie ganz explizit – Jugendliche ein, sich dem Verein Future Planet Forum anzuschliessen, um gemeinsam ein starkes Netzwerk zu bilden und den begonnenen Weg mit anderen, auch neuen Themen weiterzugehen.

Der Klimawandel rufe nach gemeinsamen und konkreten Gegenmassnahmen, so Stulz. Diesen wolle das Forum eine Plattform bieten und «gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Engadin heraus entwickeln». Höchste Zeit sei es dafür, meinte denn auch der Rektor des Lyceum Alpinum Zuoz, Christoph Wittmer als Gastgeber. «Wir wissen seit langem darum, verdrängen es aber immer wieder.» Zu jenen Leuten, welche die aktuellen Probleme rings um den Klimawandel nicht verdrängen, gehörten die Fachreferenten.

Emigration als sichere Folge

Allen voran Konrad Steffen, einer der führenden Schweizer Glaziologen und aktuell Direktor des Instituts für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Er, der in diversen wissenschaftlichen Expeditionen das grönländische Eisschild erforscht hat, berichtete Handfestes zum Thema schmelzendes Eis. Beispiels-

weise Basiswissen, wie die Eigenschaft warmen Wassers, sich auszudehnen. «Die Ozeane speichern mehr als 90 Prozent der Wärme, und je wärmer das Wasser wird, desto mehr dehnt sich dieses aus, ergo steigt der Meeresspiegel.»

Die rasend schnell schmelzenden Gletscher und Eisschilder tragen das Ihre dazu bei. «Würden alle Gletscher dieser Welt abschmelzen, so hätte das eine Erhöhung des Meeresspiegels von 42 Zentimeter zur Folge», sagte Konrad Steffen. «Über tausende von Jahren war der Meeresspiegel stabil, das ist vorbei.» Um sieben bis acht Millimeter steigt der Meeresspiegel jährlich alleine durch das Schmelzwasser des grönländischen Eisschildes. «Steigt der Meeresspiegel um einen Meter an, so werden beispielsweise allein in Bangladesh 17 000 km² Küstengebiete überflutet und 15 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Emigration ist die sichere Folge.»

Alle Gletscher der Alpen haben ein Volumen von rund 60 km³. «Alleine in Grönland verlieren wir aber schon heute sechs Mal diese Eismenge – pro Jahr», warnte Konrad Steffen eindringlich. Ein neues, beängstigendes Phänomen sind gemäss Steffen sogenannte «Moullis». Dabei sammelt sich auf Grönland und anderen Eisschildern das sommerliche Tauwasser in zahlreichen Süswasserseen. Das Wasser dieser Seen entleert sich mit der Zeit in «unterirdischen» Abflüssen und frisst sich durch das kilometerdicke Eis, unterspült dieses und führt immer wieder zu grossen Eisabbrüchen an den Küsten. «Wir müssen bei uns selbst beginnen, unser Tun reflektieren, unseren Energieverbrauch eindämmen und die Energie besser nutzen. Es gibt nur diesen einen Planeten, und wir alle bevölkern ihn gemeinsam», mahnte Steffen.

Lokale Ereignisse, globale Folgen

Anik Kohli ist Politologin und Projektleiterin bei der Infrac AG in Zürich. Sie stellte in ihrem Referat die gemeinsam mit ETH-Professor David Bresch erarbeitete Studie zu Risiken und Chancen des Klimawandels und die globalen

Auswirkungen für die Schweiz vor. Sie zeigte auf, dass beispielsweise Unwetterereignisse in den USA schnell spürbaren Einfluss bis in die kleine Schweiz haben können. Am Beispiel einer globalen Lieferkette von Zubehörfteilen eines Laptops demonstrierte sie, wie sich lokale, umweltbedingte Produktionsausfälle global auswirken: «Was an einem Ort der Welt geschieht, hat Einfluss auf Produkte unseren täglichen Lebens, beispielsweise durch plötzliche Preissteigerungen oder Einfluss auf die Börsenkurse.»

Der Klimawandel hat Einfluss auf viele Bereiche wie Investitionen, Energieressourcen, Entwicklung, Migration, Tourismus oder auch den Warenhandel. «Klimaschutz heisst aber leider auch, es braucht Lösungen in all diesen

Bereichen.» Auch Anik Kohli rät dazu, bei sich selbst anzusetzen: «Berechnet euren ökologischen Fussabdruck», riet sie den Studierenden, «verzichtet aufs Fliegen oder kompensiert wenigstens die Emissionen daraus, kauft nachhaltige, saisonale und lokal produzierte Lebensmittel und Produkte, investiert nachhaltig und geht wählen.»

Kurt Bobst schliesslich, CEO des Energiedienstleisters Repower, beleuchtete die Folgen des Klimawandels am Beispiel der Stromproduktion. Heute stammen 30 Prozent der produzierten elektrischen Energie aus erneuerbaren Quellen. «Es wird eure Aufgabe sein, in Zukunft die 100-Prozent-Marke zu erreichen», sagte Bobst zu den Jugendlichen. Er stellte die Frage nach dem Wert von Energie und erhielt aus dem

Plenum die Spannweite von zehn bis 300 Franken für zwei Tage Lichtkonsum. In der Praxis bezahlt der Kunde dafür gerade einmal 22 Rappen.

Aus der Sicht des Energieproduzenten stellt Kurt Bobst einen Paradigmenwechsel fest: «Früher wurde Strom dann produziert, wenn man ihn gebraucht hat. In Zukunft wird man den Strom dann brauchen müssen, wenn er produziert wird.» Weil aber weder Sonne noch Wind Rücksicht auf einen Tagesverlauf nehmen, muss man die Energie dann produzieren, wenn sie anfällt, diese gleich verbrauchen und den Rest speichern. Dazu allerdings sind wieder Speichermöglichkeiten und intelligente Steuerungssysteme vonnöten.

www.futureplanetforum.org



WSL-Direktor und Grönlandexperte Konrad Steffen warnte: «Technologie kann nicht alles ändern, schon gar nicht das menschliche Verhalten.» Mit der «EngadinOnline»-App öffnet sich eine Bildergalerie mit Aufnahmen von Dawna Mueller und Hitsch Rogantini aus ihrer Ausstellung «Melting Ice».

Foto: Jon Duschletta

Klimawandel als Denkansatz für die nächste Generation

Naturwissenschaft, Ökonomie, Fotografie und Recherchearbeit zum Thema «Melting Ice»: Um diese spannende Mischung ging es beim Workshop von Studierenden des Lyceum Alpinum Zuoz.

LAURA SCHIESS

Der Nachmittag des Future Planet Forums stand ganz im Zeichen der Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinums. Die Geografie-Klasse der M4 unter der Leitung von Tiziana Gees und die Englischklasse der DIS4 (Internationale Abteilung) mit Lehrerin Bridget Thompson befassten sich bereits im Vorfeld des Forums intensiv mit dem übergeordneten Thema «Klimaerwärmung». In Dreier- oder Vierergruppen dachten sich die Schüler eine Fragestellung aus, zu welcher sie dann Recherchearbeit leisteten. Die erarbeiteten Resultate wurden mit eigenen Fotografien, welche das ausgewählte Thema unterstreichen sollten, ergänzt und auf einem manns-hohen Plakat präsentiert.

Internationale und lokale Themen

Die Fragestellungen reichten von globalen Belangen wie «Inwiefern beeinflusst die Klimaerwärmung die Trinkwassermenge in Kapstadt?» und «Rückkop-

pelungseffekte im sibirischen Permafrost» bis hin zu regionalen Aspekten wie «Veränderung der Seen im alpinen Gebirge anhand des St. Moritzersees» oder «Der Einfluss des Klimawandels auf das Engadin». Vor allem die hiesigen Jugendlichen interessierten sich für ihren Wohnort und wollten mehr über den Klimawandel, der vor ihrer Haustür passiert, erfahren.

«Wir leben alle an Engadiner Seen und wären von einer allfälligen Veränderung direkt betroffen», sagt Luca aus St. Moritz im Namen seiner Arbeitsgruppe. Nachdem sie jedoch mit Vertretern der Gemeinde und der Wasserforschung

Graubünden gesprochen hätten, hiess es «Entwarnung». Die Gletscher und der Niederschlag hätten nur einen minimalen Einfluss auf den Wasserpegel der Seen. Jener des St. Moritzersees beispielsweise sei laut Messungen seit dem Jahr 2000 unverändert geblieben.

Sommertourismus als Chance

Nadja aus Scuol hat sich dem Thema angenommen, wie der Klimawandel den Engadiner Tourismus beeinflusst. Sie setzt sich mit viel Enthusiasmus für ihre Heimatregion ein und stellt nach der Recherche fest: «Wir sind in der privilegierten Position, dass unsere Skigebiete meist

weit über der Schneefallgrenze liegen – Skifahren wird auch in Zukunft im Engadin möglich sein.» Weiter fügt Nadja an, dass der Sommertourismus in den Bergen mehr gefördert werden sollte. Im Unterland werde es tendenziell immer heisser, was die Leute dazu bewegen könnte, öfters und länger in die kühleren Gefilde zu flüchten. «Nun müssen wir die Gäste nur noch mit entsprechenden Angeboten und vor allem günstigeren Hotelpreisen locken.» Zum Abschluss des vielseitigen Tages kürt die aus Lehrern und Schülern bestehende Jury drei Gewinner aus den insgesamt 17 Gruppenarbeiten. Beim Anblick der Preise, welche

alle ein Abendessen in einem Restaurant im Tal, und im Falle von Zweit- und Drittplatzierten, eine Schneeschuhwanderung respektive eine Gletschertour beinhalten, leuchteten so manche Augen; der Einsatz schien sich gelohnt zu haben. Das Feedback der involvierten Schüler – ob Gewinner oder nicht – ist durchgehend positiv. «Ich wäre bei einem weiteren Workshop gerne wieder dabei, es war wirklich spannend und sehr lehrreich», sagte ein Studierender.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten ist bis 8. Februar im Eingangsbereich des Lyceums jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr öffentlich zugänglich. Anmeldung am Empfang.



Lena, Luca und Timothy stellten ihr Projekt «Veränderung der Seen im alpinen Gebirge anhand des St. Moritzersees» vor (links). Referenten, Besucher und Schüler studieren und diskutieren die Plakate zu den verschiedenen «Melting Ice»-Themen.



Fotos: Laura Schiess

Zu vermieten in **Pontresina**,
nähe Zentrum, ruhig gelegene
4½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Laube, Estrich, Keller,
NR. Miete inkl. NK Fr. 2400.–
Garageplatz Fr. 120.–
Anfragen 081 842 75 73

St. Moritz
Truoch Serlas 3 (Nähe Bahnhof)
Ganzjährig in Dauermiete zu
vermieten ab 1. April 2019 gut
ausgebaute, grosszügige und helle
2½-Zimmer-Wohnung 2. OG
mit Südbalkon,
Kellerraum und Garagenplatz
Miete Fr. 1'900.– p.M., inkl. NK
Auskunft erteilt:
Liegenschaftsverwaltung Pitsch
Telefon 081 830 02 22

Zu vermieten in **Pontresina**
ab 1. April 2019, schöne, sonnige
**2½-Zimmer-Duplex-
Wohnung**
mit Keller, Garage.
Miete Fr. 1600.– p.M., inkl. NK
Anfragen an 079 789 46 99

**In Poschiavo zu verkaufen
Wohnungen**

An ruhiger und sonniger Lage,
Nähe Centro Storico.
In historischem Gebäude mit Lift,
Aussenparkplatz und Garten.
Für Infos:
Andrea Gervasi: 078 742 63 64
info@gervasi-poschiavo.ch

Kitzbühel
3500 m² grosses **Baugrundstück** mit
Freizeitwohnsitzwidmung in absoluter
Toplage, KP: 16 Mio. €,
Info's unter:
dr.schweninger-immobilien@aon.at
Tel.: 0043-676-7509210

PRIVATKREDIT
Zinsen **4.9 %**
Rufen Sie uns für eine Beratung an:
CREDITFINANZ AG
Tel. 061 683 80 37 – 061 683 80 38
www.mykredit-online.ch
Parliamo Italiano-Falamos Português
On parle Français-Wir sprechen Deutsch
Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt

mountains.ch

MUOTTAS MURAGL

Serata Piemontese
Das Panoramarestaurant Muottas
Muragl lädt zu einem Wine & Dine mit
piemontesischer Küche und Weine
der Poderi Aldo Conterno aus dem Herzen
des Barolo-Gebiets ein. Information
und Tischreservation unter
Telefon +41 81 842 82 32

**8.
Februar**

C.C. SILVAPLANA

Schweizer Meisterschaft CURLING OPEN AIR

25. – 27. Januar 2019
Sportzentrum Silvaplana

SILVAPLANA
GASTRO-RESTAURANT

Infos:
www.silvaplana-curling.ch

SWISSCURLING ASSOCIATION **REPOWER**
Unsere Energie für Sie.

Valentinstag

Zum Tag der Liebe erscheint anfangs Februar in der Engadiner Post
eine Sonderseite.

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat für Ihr
Angebot speziell zum Valentinstag.

Erscheinung: 7. und 12. Februar 2019
Inserateschluss: 4. Februar 2019

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

**Sonderangebot
2 für 1**

Das Medienhaus der Engadiner

**BERGWALD
PROJEKT**

Auszeit fällig? Jetzt freiwillig in den Bergwald

www.bergwaldprojekt.ch

**«Wo auch
immer ich
hinziehe,
die Katastrophen
kommen mit.»**

**Ihre Spende hilft Menschen
aus Not und Armut**

Das Richtige tun

dasrichtigetun.caritas.ch

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera

**KULM HOTEL
ST. MORITZ**

**the
by tim raue**

Geniessen Sie asiatisch-inspirierte Kreationen der
Extraklasse von Starkoch Tim Raue im Restaurant
the K, neu mit 17 Punkten GaultMillau ausgezeichnet.

Casual Fine Dining @ Kulm Hotel
Dienstag - Samstag, von 19.00 - 22.30 Uhr

Kulm Hotel · 7500 St. Moritz
T +41 81 836 80 00 · info@kulm.com

GISTON

Heizung - Lüftung - Sanitär
Samedan/Engadin

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per
sofort oder nach Vereinbarung einen

Haustechnik-Fachmann
(Heizung/ Sanitär- und evtl. Lüftung)

Ihre Hauptaufgaben
Kundenbetreuung, Offertwesen, Baustellen-
Begleitung, Mitarbeiterführung/-Einsatz, Material-
disposition, Lagerbewirtschaftung sowie
Besprechungen mit Architekten/Bauherren,
Abrechnungen.

Ihr Anforderungsprofil
Eine Grundausbildung als Monteur, Zeichner oder
Planer in den Bereichen Heizung/Sanitär und evtl.
Lüftung, unternehmerisches Denken sowie
Führungspotential.

Wir bieten
Sorgfältige Einarbeitung in eine Interessante und
abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen und
dynamischen Team. Neben einer zeitgemässen
Infrastruktur erwarten Sie bei uns gute Weiterbildungs-
möglichkeiten und sehr gute Anstellungsbedingungen.
Ausserdem stehen auch Unterkunftsmöglichkeiten zur
Verfügung.

Rufen Sie an – mailen Sie – oder kommen Sie vorbei

Giston AG, Cho d'Punt 8, Samedan
z.Hd. Herrn Dumeng Giston
078 757 41 82
dgi@giston.ch

Fitnessmarkt: Von drei zu einem Anbieter

Mit der Übernahme des Gut Trainings durch Update Fitness ist im Oberengadin noch ein öffentlicher Anbieter verblieben. Die Konzentration auf dem Fitnessmarkt hat sich abgezeichnet.

RETO STIFEL

Es ist noch kein Jahr her, da konkurrierten sich mit dem Gut Training, dem Skiracing Gym und Update Fitness gleich drei Mitbewerber am Oberengadiner Fitnessmarkt. Neben den verschiedenen Hotels, die ihre Fitnessstudios auch externen Kunden öffnen. Im März 2018 dann musste das Skiracing Gym in St. Moritz seine Türen schliessen. Bereits damals sagten Branchenkenner, dass es auch zwei Fitnesscenter schwer haben dürften, am Standort St. Moritz rentabel zu wirtschaften. Das hat sich nun bestätigt. Am 20. Dezember des letzten Jahres gab Gut Training bekannt, dass das Fitnessgeschäft der Klinik Gut AG an die Update Fitness AG verkauft wurde.

Es ging dann sehr schnell, und bereits ab dem 3. Januar wurde das Gut Training im Sportzentrum Ovaverva von Update Fitness betrieben. Das in der Ostschweiz gegründete Familienunternehmen ist einer der führenden Schweizer Fitnessanbieter mit 41 Standorten in der Schweiz – davon zwei in St. Moritz – mit rund 750 Mitarbeitenden und knapp 40000 Trainingsgästen. Die Aktienmehrheit gehört heute dem Grossverteiler Coop.

Kurzfristige Übernahme

Dass die kurzfristige Übernahme des Betriebes von Gut Training über die Festtage nicht reibungslos verlaufen ist, will Geschäftsführer Michael Ammann auf Anfrage nicht abstreiten. Er führt dies vor allem auf den engen Terminplan zurück. Die Klinik Gut AG sei auf Update Fitness zugekommen. Im Dezember sei das Personal informiert worden, die Möglichkeit zu haben, bis 29. Dezember zu entscheiden, ob sie zu gleichen Konditionen bei Update weiterarbeiten



Anna Tina Tonti leitet die beiden Standorte von Update Fitness in St. Moritz, Roger Zürcher ist der operative Leiter aller Filialen der Update Fitness AG.

Foto: Reto Stifel

möchten. Dem bisherigen Leiter des Gut Trainings wurde seitens der Klinik Gut AG keine Weiterbeschäftigung mehr angeboten, bei einem Mitarbeiter war der Vertrag ausgelaufen, und er hatte in der Zwischenzeit eine andere Stelle gefunden. Ein weiterer Mitarbeiter wollte nicht zu Update Fitness wechseln. De facto fehlten also Update Fitness am 3. Januar 190 Stellenprozent. «Wir hatten zu diesem Zeitpunkt zu wenig Personal», bestätigt Ammann den Umstand, dass das Fitnesscenter im Ovaverva zeitweise personell nicht besetzt war.

Auch Adrian Urfer, Delegierter des Verwaltungsrates der Klinik Gut AG bedauert, dass in Ausnahmefällen die Kunden von der Übergabe betroffen waren. «Beide Seiten haben alles daran gesetzt, alles so zu übergeben, dass die Trainingskunden möglichst nichts bemerken. Dank dem grossen Einsatz beider Teams funktionierte der grösste Teil des Betriebes reibungslos», sagt Urfer. Gemäss

Michael Ammann wurde unterschätzt, dass in einer Tourismusregion – gerade bei schlechtem Wetter – viele Kunden Einzeleintritte lösen. Als ISO-zertifizierter, «Qualitop»-geprüfter und von führenden Krankenkassensversicherern anerkannter Anbieter sei ein betreuter Betrieb mit qualifiziertem Personal das A und O. «Wir wollen nicht, dass Leute, die wir nicht kennen, direkt an den Geräten trainieren», sagt Ammann.

Synergien nutzen

Das bestätigen auch Roger Zürcher, operativer Leiter der Update Fitness AG und Anna Tina Tonti, Leiterin der beiden Standorte in St. Moritz. Zurzeit sei man daran, zusätzliches Personal zu anerkannten Fitness-Coaches auszubilden. «Wir gewährleisten, dass in den Trainingszentren immer jemand vor Ort ist, der fachlich qualifiziert ist», sagt Zürcher. Zurzeit gehe es neben personellen Fragen vor allem darum, die Angebote

aufeinander abzustimmen und Synergien zu nutzen. Zum Beispiel bei den Öffnungszeiten oder den Gruppen-Fitness-Kursen. «Es ist durchaus möglich, dass wir in diesem Bereich neue Kurse anbieten oder Lektionen, die in der Vergangenheit gestrichen worden sind, wieder aufnehmen», ergänzt Anna Tina Tonti. Ende der letzten Woche sind sämtliche Kunden des früheren Gut Trainings mit einem Flyer über die Preise und das Kursprogramm informiert worden.

Beide Standorte bleiben

Für Roger Zürcher bringt die Übernahme durch Update Fitness für die Kunden vor allem Vorteile mit sich. «Sie können für den gleichen Preis in allen anderen Zentren der Schweiz trainieren», sagt er. Zudem bestätigt er auf Nachfrage, dass in St. Moritz sowohl der Standort im Dorf als auch jener im Bad weiterbetrieben wird.

Hart umkämpfter Fitnessmarkt

Michael Ammann zufolge agiert die Schweizer Fitnessszene nach wie vor in einem Wachstumsmarkt. Zwar gehe heute rund jeder achte Schweizer in einen Fitnessclub, in Spanien, England und Deutschland ist die Marktdurchdringung aber noch höher. Er ist jedoch davon überzeugt, dass an verschiedenen Orten eine Strukturbereinigung nötig ist.

Als Beispiel nennt er die Kleinstadt Wil (SG) mit ihren 22000 Einwohnern, die über sieben Fitnesszentren verfügt. In der Schweiz gibt es rund 1200 Fitnesscenter, darunter nach Ammann etliche Anlagen, die schon lange nicht mehr investiert hätten und früher oder später aus dem Markt ausscheiden dürften. «Das ist aber im Sinne von Qualität, und letztlich werden die Kunden von der Strukturbereinigung profitieren», sagt Ammann.

Einem Bericht der «Basler Zeitung» zufolge hat die Zahl der Fitnesszentren in der Schweiz alleine in den letzten drei Jahren um 330 zugenommen. Nicht zuletzt zurückzuführen auf die Expansion der grossen Ketten wie Activ Fitness (Migros), dem Westschweizer Marktführer Let's go Fitness oder eben Update Fitness, an der Coop 51 Prozent der Aktien hält.

Dass die Strukturbereinigung auf eine aggressive Preispolitik der grossen Ketten zurückzuführen ist, will Michael Ammann nicht gelten lassen. «Wir sind seit 20 Jahren auf dem Markt und haben die Preise nie angepasst», sagt er. Dies, weil man konsequent daran arbeite, das beste Preis-Leistungsverhältnis anzubieten. Fakt ist, dass der Einführungspreis von Update Fitness in St. Moritz von 540 Franken für ein Jahresabo weit unter dem Preis lag, den Kunden für ein Abo beim Gut Training oder Skiracing Gym bezahlen mussten. Jetzt kostet das Jahresabo bei Update 690 Franken, so viel wie überall in der Schweiz. (rs)

Aus der Woma Möbel AG wird Jysk

Die Woma Möbel AG hätte wie bis anhin weitergeführt werden sollen. Dies war die Intention des Geschäftsführers Max Gyga. Nun kommt es anders. Die Firma wird liquidiert, und die dänische Firma Jysk zieht in die Räumlichkeiten ein.

MIRJAM BRUDER

Noch im Oktober letzten Jahres war Max Gyga, Geschäftsführer der Woma Möbel AG in Samedan, zuversichtlich. Das Unternehmen feierte sein 30-jähriges Jubiläum, und der 65-jährige Gyga freute sich, dass sich eine gute Lösung für eine Geschäftsübernahme abzeichnete. In Bezug auf die Nachfolgeregelung war es damals sein grosser Wunsch, dass das Geschäft auch in Zukunft so weitergeführt wird wie bis anhin. Nun kommt es aber ganz anders. Das 1979 im dänischen Aarhus gegründete Unternehmen Jysk mit mittlerweile nahezu 1200 Filialen, unter anderem in Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und über 50 Filialen in der Schweiz übernimmt per 29. April die Räumlichkeiten der Woma in Samedan. Mit ihrem ganz eigenen Möbelsortiment. «Anfangs hatte ich grosse Mühe damit, dass mir die



Das «Lebenswerk» von Max Gyga hat keine Zukunft. Foto: Mirjam Bruder

Firma Tosio in Poschiavo, mit der ich über ein Jahr Gespräche geführt habe, letzte Woche eine Absage erteilt hat», so Gyga. Die Vertragsverhandlungen waren schon weit fortgeschritten, es hätte nur noch die Unterschrift gefehlt. Doch die Familie Tosio hat sich gegen eine Übernahme entschieden – laut Gyga war ihr das finanzielle Risiko zu gross. «Dabei hätten sie den Namen, die Möbel und das gesamte Know-how so übernehmen können», ist er enttäuscht.

Schlussendlich hat er sich für den zweiten Interessenten, die Firma Jysk, entschieden und sich damit abgefunden, dass sein «Lebenswerk» nach seiner Pensionierung nicht bestehen bleibt. Mit der Übernahme durch Jysk

wird sich das Angebot ändern, weiss Gyga. «Der dänische Betten- und Einrichtungsmarkt ist stark im Online-Handel, im Bereich von Matratzen und Accessoires. Es wird im Engadin allerdings keinen Anbieter mehr geben, der Gesamtkonzepte für Wohnungen anbietet, wie wir dies bisher taten.» Damit Jysk sein Konzept umsetzen und das eigene Sortiment anbieten kann, muss Gyga die Räumlichkeiten am 29. April komplett leer übergeben. «Deshalb beginne ich ab kommenden Montag bis zum 18. April mit der Totalliquidation», zeigt er den nächsten Schritt auf. Und er rechnet damit, dass Jysk nach der Renovation das neue Geschäft per Mitte 2019 eröffnen wird.

Die Volg-Gruppe steigert den Umsatz

Wirtschaft Die Volg-Gruppe mit mehreren Läden im Engadin hat 2018 den Detailhandelsumsatz um 1,4 Prozent auf 1,506 Milliarden Franken (Vorjahr 1,486 Mrd.) gesteigert. Die auf Dorfläden und Kleinflächen spezialisierte Detailhandelsgruppe erzielte gemäss einer Medienmitteilung diesen Umsatzwachstum mit 924 Verkaufsstellen (Vorjahr 930).

Die 588 Volg-Dorfläden (Vorjahr 582), wichtigster Absatzkanal der Gruppe, steigerten den Umsatz um 1,8 Prozent auf 1,151 Milliarden (Vorjahr 1,131 Mrd.). Der durchschnittliche Umsatz eines Volg-Ladens betrug 1,96 Millionen (Vorjahr 1,94 Mio.). Weiterhin auf Wachstumskurs befinden

sich laut Mitteilung die Tankstellen-shops. Die von der Volg Konsumwaren AG belieferten 242 freien Detailisten, die mehrheitlich unter dem Namen «Prima» am Markt auftreten, erzielten einen Umsatz von 85 Millionen Franken (Vorjahr 98 Mio.).

Ferdinand Hirsig, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Volg-Gruppe, zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung: «Dank unserer konsequenten Nischenstrategie sowie der Fokussierung auf unsere Stärken wie Nähe, Frische und Swissness ist es uns erneut gelungen, im hart umkämpften Schweizer Lebensmittelhandel ein gutes Ergebnis zu erzielen», wird er in der Medienmitteilung zitiert. (pd)

Informationsabend zum Projekt «InnHub»

La Punt Chamuesch Der «InnHub La Punt» nimmt konkrete Formen an: Unter der Federführung von Mia Engiadina ist seit 2017 ein Projekt entstanden, das Arbeits- und Workshop-Räume für Einheimische und Gäste, ein Sportzentrum, ein Café und einen Laden für lokale Produkte umfasst.

Nun laden die Gemeinde und Mia Engiadina Interessierte zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Diese findet morgen Freitagabend um 20.00 Uhr im Gemeindefaal statt. Vorgeplant werden dabei das Konzept des

«InnHub La Punt» wie auch der erste architektonische Entwurf aus der Feder eines international bekannten Architekten. Der Informationsabend will aufzeigen, was der «InnHub La Punt» ist und wer dahintersteht, wie er finanziert und betrieben werden soll, aber auch, was er dem Ort und der Region bringt. Der Anlass bietet zudem genügend Raum für Fragen und Diskussionen mit den Initianten, den Vertretern von Gemeinde und Kanton sowie dem verantwortlichen Architekten. (Einges.)

Preparaziun pel punct culminant da la stagiun

Daspö ün on prepara ün comitè il punct culminant da la stagiun da skis, il Swiss Snowhappening 2019. Quist evenimaint dess d'vantar üna festa per ün e minchün.

La stagiun d'inviern da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan preveza ün punct culminant. Daspö ün on es ün comitè ch'el organisescha la festa per tuot las magistras e'ls magisters da skis da la Svizra, l'uschenomnà Swiss Snowhappening 2019. Cla Neuhaus, il manader da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan, es cuntaint cun l'andamaint da la stagiun da skis e das-cha verer cun optimissem in l'avegnir a cuorta vista.

Cun üna società ed ün comitè

Pel Swiss Snowhappening 2019, il qual ha lö la mità d'avrigl i' territori da skis da Motta Naluns a Scuol, s'haja fundà ün società. «A quista società sun participats noss partenaris sco las Pencilularas Scuol SA e l'organisaziun turistica da la regiun», declera Cla Neuhaus.

Il Swiss Snowhappening vain realisà minch'on in ün oter lö in Svizra ed ingon per la prüma vouta a Scuol. Pro quista occurrenza as masiran las magistras e'ls magisters da skis da tuot la Svizra tanter oter illas disciplinas dal slalom gigantesc, passlung, boardercross, telemarc o lura i'l big air. «La disciplina rojala es l'ir culs skis in fuormaziun e qua as participaran bundant 60 squadras», disch il manader da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan.

Tenor el pisserà il Swiss Snowhappening 2019 infra ün'eivna per bundant 4500 pernottaziuns illa regiun da Scuol e quai in ün temp tanter las stagiuns otas. «Nus fain quint cha'ls prüms rivaran fingià al cumanzamaint da l'eivna», uschè Neu-



La pista pels uffants pitschens dadour Ftan es pel solit bain occupada.

fotografia: mad

haus. L'occurrenza sco tala düra lura dals 10 fin als 13 avrigl.

L'Alpetta dvainta il center

Il center da tuot las cuorsas sarà pro l'Alpetta, immez il territori da skis da Motta Naluns. «Las cuorsas sun planisadas süllas pistas intuorn Clünas e Mot da Ri, ed in vicinanza da l'Alpetta vain fat il trajet per la cuorsa dal passlung», disch Cla Neuhaus. Eir sper la pista saraja pisserà per trategnimaint. Sülla piazza gronda dal parkegi da las Pencilularas Scuol SA vain installada üna tenda da festa per 2500 persunas. «Qua han lura lö la saira las rangaziuns da las differentas cuorsas e venderdi e sonda saira pisseran musicas indigenas ed üna band da Cuoira per üna buna atmosfera.» Pels amatuors da l'après ski staja a

disposiziun pro la Bar Marmotta ün uschenomnà village. «Il Swiss Snowhappening 2019 dess esser üna festa per tuots e quai dals magisters da skis fin pro'ls giasts e'ls indigens.» Per quist evenimaint important per l'Engiadina Bassa sun ils organisatuors amo in tschercha da voluntaris. «Nus dovrain agüd per montar e demontar tuot l'infrastructura bsögnaivla, nus dovrain persunas chi güdan a mantgnair las pistas d'urant las cuorsas e lura tscherchaina eir persunas chi güdan in l'administraziun o lura illa gastronomia», manzuna'l. Cla Neuhaus fa quint chi fetscha dabsögn da l'agüd d'almain 300 voluntaris.

Bunas vistas per l'ulteriura stagiun

Grazcha a la naiv e la bell'ora ha cumanzà bain la stagiun per la Scoula da

skis svizra Scuol Ftan. «Congualà cun l'on avant vain nus gnü ingon tanter Nadal e Büman daplü gliued pro nus», disch Cla Neuhaus ed agiundscha, «las reservaziuns pel favrer e las prümas duos eivnas dal mais marz sun avantman.» El spera cha l'ora saja, d'urant las vacanzas da sport, uschè buna e bella sco las relaziuns da naiv. «Il favrer es per nus il mais il plü important da la stagiun e quai cun eivnas cun daplü da 600 uffants.» D'urant quist temp intensiv as inscuntra a 110 magistras e magisters da skis süllas pistas da Scuol.

Qua cha blers d'els sun students e'l semester nouv cumainza la mità da favrer es il manader da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan in tschercha da persunas eir per la seguonda part da la sta-

giun da skis. «Quista situaziun as repeta minch'on e cun reagir a temp pudaina evitar üna mancanza da persunas d'instrucziun», es si'esperienza. Bain frequentats sun adüna darcheu ils lös pels principiants dadour Ftan e quel a Schlivera, i' territori da skis. «Ils uffants pon imprender qua ad ir culs skis sainza il trafic dals ulteriurs skiunzs.»

Impustüt quel dadour Ftan, in direcciun d'Ardez, as rechatta in ün lö sulagliv e'ls genituors pon manar lur uffants sainza chi ston ir sves culs skis. «Quist lö es retscherchà tant dals indigens sco eir dals giasts», disch Cla Neuhaus. (anr/afi)

Voluntaris pel Swiss Snowhappening 2019 pon s'annunzchar sülla pagina d'internet www.snowsport-scuol.ch/swiss-snowhappening2019 o lura i'l büro da la Scoula da skis svizra Scuol Ftan.

Affar üsità in Engiadina Bassa d'urant il WEF

Amo fin ils 25 schner ha lö a Tavo il 49avel Forum economic mundial (WEF). Ils indigens e giasts in Engiadina Bassa ed in Val Müstair badan da quist inscunter be chi'd es daplü trafic sün via ed i'l ajer.

Sco minch'on in schner es quist'eivna creschüda la populaziun da Tavo darcheu per plüs milli persunas. Ingon piglian part al Forum economic mundial (WEF) var 3000 persunas d'economia, politica, scienza e cultura. Eir scha'l president da l'America Donald Trump, la prüma ministra inglesa Theresa May e'l president da la Frantscha Emmanuel Macron han desdit lur participaziun a l'inscunter a Tavo han pulizia ed armada amo adüna gliued prominente avuonda da proteger. Quai fana cun lur preschentscha sün terra ed i'l ajer.

Massa lung viadi sur las muntognas

Che consequenzas ha il WEF pel turissem in quista regiun? L'anr ha drizzà quista dumonda a Martina Stadler, la directura da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). «Il WEF nu pertocca fermaing nos turissem», constatesch'la, «d'urant quists dis dal forum a Tavo haja nom pro nus affar üsità.» Cha quai vala eir per eventualas pernottaziuns supplementaras, cuntinuescha la turistica e disch cha'ls partecipants vöglian pernottar plü dastrusch pussibel a Tavo ed eir a l'eroport. «E siond cha nossa destinaziun es be in vicinanza da Tavo, ma



A Tavo ha lö al mumaint il World Economic Forum. fotografia: WEF/Ciaran McCrickard

na dals eroports Kloten o Altenrhein nun ha il WEF grondas consequenzas economicas per nos turissem.»

Ils collavuratuors da la TESSVM rendan attent a lur giasts chi possa esser chi saja d'urant ils dis dal WEF daplü trafic sün via tras il Partens o i'ls trens da la Viafier Retica. Eventualmaing saja giasts chi tschernan ün'otra via per rivar in Engiadina Bassa. «Nus vain preparada üna newsletter cha nus tramet-

tain minch'eivna a noss partenaris, ils ospes, hoteliers e proprietaris d'abitaziuns da vacanzas», declera Stadler, «in quella manzunaina schi'd es alch extraordinari, per ch'els possan orientar e tuot tenor eir cusgliar a lur giasts.»

Avantag indirect dal forum

D'urant il WEF esa i'l ajer daplü trafic d'aviuns e d'elicopers. Quai es il cas eir sur l'Engiadina Bassa chi fa recloma pella natüra intacta e la quietezza. «Il WEF es ün arrandschamaint internaziun cun partecipants da politica ed economia mundiala», disch Martina Stadler, chi saja perquai indispensabel cha quists partecipants gnian protets da maniera adequata. «Schi dà giasts chi's dan da buonder perche chi's doda blers elicopers ed aviuns i'l ajer as poja declarar ad els ils motivs e tils dir cha quista canera inüsitada düra be fin venderdi.»

Sco ch'ella accentuescha es il WEF ün arrandschamaint important pel chantun Grischun: «Fingià avant ed impustüt d'urant quists dis dal WEF vegna raportà dal Grischun sün tuot il muond.» Perquai significha il WEF ün avantag indirect eir pella destinaziun cumünai- vla da Scuol, Zernez, Samignun e Val Müstair. «Uossa, d'urant il schner chi'd es tradiziunalmang plütost quiet, muossan las differentas chadainas da televisiun bels purtrets da la cuntrada invernala i'ls contuorns da Tavo», constatescha la directura da la TESSVM Martina Stadler, «quai ha ün effet positiv pella recloma per nossa regiun, avant chi'd es in favrer darcheu stagiun ota i'ls cumüns da la destinaziun e'ls territoris da skis da Samignun, Scuol e Val Müstair.» (anr/fa)

Arrandschamaint

Concert cun chanzuns d'amur

Grotta da cultura In venderdi, ils 25 schner, invida la Grotta da cultura a Sent ad ün concert cun chanzuns d'amur. Risch Biert accumpogna al clavazin la chantadura Martina Hug, chi chanta da l'amur. Il concert cumainza a

las 20.15, la chascha es averta a partir da las 19.30. Reservaziuns pon gnir fattas il di avant, da las 17.00 fin las 19.00, sün 079 439 89 22. (protr.)

www.grottadacultura.ch

SAMEDAN SCOUA CUMÜNELA GEMEINDESCHULE



La scoula cumünela da Samedan es üna da las pochias scoulas populeras svizras chi sun da fuonz insü bilinguas. Da la scoula fin in nuovevla classa vegnan nossas scolaras e noss scolars instruieus in rumauntsch puter e tudas-ch tenor il princip da l'immersiun. **Pel cumanzamaint da l'an scolastic 2019/20 tscherchains nus ad**

üna pedagoga curativa / ün pedagog curativ da scoula (50-70%)

Nus spordschains
üna scoula mnedra moderna cun buna infrastruttura, cundiziuns da basa actuelas ed ün team svaglio.

Ella/El ho la cumpetenzza
da s-chaffir situaziuns d'impender chi animeschan als juvenils da sviluppar lur fermezzas e cumpenser lur deblezzas. Ella/El es pront(a) d'entrer illas confruntaziuns da mincha di culs juvenils e d'esser per els üna persuna da referimaint cumpetenta. Cugnuschentschas in rumauntsch sun giavüschedas.

Ella/El ho absolt
üna scolaziun pedagogica arcuntschida, es già pedagog(a) curativ(a) u es pront(a) d'absolver üna tela scolaziun.

Vainsa svaglio Sieu interess? Nossa mnedra da scoula, duonna Marielle Osthues, do gugent ulteriuras infurmaziuns: tel. 081 851 10 10 ubain schulleitung@scoulasamedan.ch. Infurmaziuns generelas davart nossa scoula chatta Ella/El suot www.scoulasamedan.ch

Sch'El/El vules accepter quista sfida professiunela, schi ch'El/El trametta Sia annunzcha a: Scuola cumünela, direcciun da scoula, Puoz 2, 7503 Samedan ubain a schulleitung@scoulasamedan.ch

Bainbod vain fabrichada la nouva partiziun

Al principi da favrer sun a fin tuot las stanzas ordinaras illa Chasa Puntota a Scuol. Lura cumainzan las lavuors per realisar la prüma partiziun da demenza illa regiun.

La Chasa Puntota a Scuol es gnüda fabrichada i'ls ons 1950 e l'ingrondimaint in fuorma da mezza glüna dal 1991. Avant set ons han ils respunsabels fat examinar ils edifizis da la dmura d'attempats d'Engiadina Bassa e vis chi d'eira da renovar quels. Quai vain fat in trais etappas per totalmaing 12,7 milliuns francs. Dal 2015 es gnüda realisada la prüma etappa, la sanaziun energetica da l'edifizii plü vegl. In lündeschdi saira ha salvà il Consorzi Chasa Puntota (CCPO) la radunanza da preventiv pel 2019.

A la suprastanza dal Consorzi Chasa Puntota fan part la presidenta Ursina Mengiardi, il vicepresidente Andri Kasper, il chaschier Curdin Müller, l'actuar Gion Peider Mischol e'ls assessuors Hermann Thom ed Aita Zanetti.

In venderdi sarà fini il seguond nivel Il rapreschantant dal patrun da fabrica, Robert Hüberli, ha orientà a la trentina da preschaints, da quels 19 consorzants, davart las lavuors da fabrica chi sun gnüdas realisadas. Avant la radu-

nanza vaivan manà el e'l directer da la dmura, Roland Weber, als interessats tras la dmura e preschantà ils resultats da quistas lavuors. «Ils nivels quatter e trais sun terminats e las stanzas occupadas, e cul nivel duos finna in venderdi», ha dit Hüberli, «lura cumanzaina cul nivel ün, la partiziun da demenza, e cuntinuain parallelmaing cul tract d'immez chi rimplazza l'anteriura passarella.» In quist tract d'immez cha Weber ha nomnà «il cour da la dmura», daja per mincha plan, üna stüvetta, ma eir büros e localitats pellas visitas dal meidi. «Dürant la terz'etappa vegnan lura sanadas las pignas da la dmura, d'üna vart l'implant cun ziplas e da tschella il s-chodamaint d'öli. Pel principi da l'on 2021 esa previs da tillas pudair tour in funcziun», ha declerà Robert Hüberli, «las lavuors pels contuorns da la dmura saran a fin fingià d'ürant il mais avuost.»

Daplü personal pella chüra

Il schef da finanzas, Curdin Müller, ha preschantà il preventiv e las investiziuns pel 2019 dal Consorzi Chasa Puntota. «Il preventiv prevezza 5,3 milliuns francs entradas e 6,6 milliuns francs sortidas, dimena calculaina cun ün deficit dad 1,3 milliuns francs», ha dit il chaschier. Las sortidas consistan, sco ch'el ha declerà, dals cuosts materials, las amortisaziuns e dals cuosts plü gronds pel personal. «Per accumplir la lezcha da chüra ils abitants da la dmura d'ürant il

temp da fabrica e plü tard eir quels da la nouva partiziun da demenza dovra la Chasa Puntota daplü personal.» Per l'on 2020 sarà il deficit a seis avis fingià plü bass causa cha la gestiun illa dmura renovada, ingrondida ed optimada cumanzarà fingià a funcziunar darcheu. «E lura s'haja investi illa Chasa Puntota pels prossems decennis», ha dit Curdin Müller, «da quistas sanaziuns ed investiziuns capitan in media be mincha trent'ons.»

Il quint d'investiziuns pel 2019 prevezza cuosts da 362000 francs per pudair far tuot ils adattaments necessaris, per exaimpel optimar ils balconi, installar s-chaffas culs medicaments dals abitants, s'acquistar novas sopchas cun rouda e rollaturs ed oter plü. Pellas lavuors da fabrica ha fat il Consorzi Chasa Puntota la dumonda per ün credit supplementar da 500000 francs. «Causa la donaziun Mengiardi e la contribuziun dal Padrinadi per cumüns da muntogna dovraina be 200000 francs chapital ester implü», ha dit il chaschier. Ils consorzants han approvà unanimamaing il preventiv, il quint d'investiziun ed il credit supplementar.



La presidenta Ursina Mengiardi e'l chaschier Curdin Müller a chaschun da la radunanza da preventiv pel 2019 dal Consorzi Chasa Puntota.

fotografias: Flurin Andry

Collavuraziun da la Chasa Puntota cul CSEB

Daspö avuost 2016 examineschan il Consorzi Chasa Puntota e'l Center da Sandà Engiadina Bassa (CSEB) la pussibilità da collavurar. «L'on passà d'utuon ha preschantà la gruppa da proget il rapport lasupra a las duos suprastanzas da la Chasa Puntota e dal CSEB», ha manzunà Ursina Mengiardi e dit cha quellhas hajan decis da cuntinuar sülla via da la cooperaziun. «Ils members da las suprastanzas han dit chi sajan persvas cha far quist pass e collavurar füss d'avantag per tuot l'Engiadina

na Bassa.» Philipp Gunzinger, delegà da la suprastanza dal CSEB e manader da proget, ha infuormà cha las gruppas da lavur elavuran uossa in detagl il model da cooperaziun. Sco ch'el ha agiunt, vain il proget, nomnà «Chüra Futura», suottamiss a la radunanza generala dal Consorzi Chasa Puntota ed a las votantas e votants dals cumüns d'Engiadina Bassa. La votumaziun davart la collavuraziun da Puntota e center da sandà varà lö illa seguonda mità da l'on.

(anr/fa)

(anr/fa)



Roland Weber, il directer da la Chasa Puntota a Scuol, ha preschantà als interessats quai ch'i'd es gnü fat fin uossa.

Maisa da mezdi per persunas in l'età avanzada

La mità dal mais favrer ha lö per la prüma vouta üna maisa da mezdi per persunas in l'età avanzada da Scuol e Tarasp. Il tavulin dess spordscher plünavant eir ün davomezdi da cumpagnia cun da tuottas sorts arrandschamaints.

A Scuol vain realisada ün'idea: Senioras e seniors da Scuol e Tarasp dessan s'inscuntrar regularmaing per ün giantar. Üna gruppa da lavur, chi's vaiva constituida a chaschun dal proget «Viver in Engiadina Bassa – eir ill'età avanzada», s'ha occupada cun quist'idea e l'intent es uossa cuort avant la realisaziun. Davo chi s'ha contactà als respunsabels da la Paluotta dess uossa avair lö alternativamaing a quista sporta il «Tavulin plus maisa da mezdi 64plus».

Ingüna concorrenza

Daspö passa desch ons as cugnosccha a Scuol la maisa da mezdi La Paluotta. Üna vouta al mais vegna cuschinà giantar illa Chasa da pravenda per ün e minchün. Quista sporta es bainvissa impustüt pro famiglias. Hans Koller e Christian Kliebenshädel cuschinan regularmaing per La Paluotta. Els sun stats eir commembers da la gruppa da lavur ed



Lö d'inscunter dal «Tavulin plus maisa da mezdi 64plus» es la sala illa Chasa da pravenda. fotografia: Ursula Grimbichler

han inizià il nouv tavulin. «Nus vain preschantà nos concept als respunsabels da La Paluotta ed els sun pronti da sustgnair noss'idea», disch Hans Koller. Per cha lur proget possa exister eir in avegnir han contactà ils duos iniziants a las duos rapreschantantas dal lö da la Pro Senectute, a Tina Gluderer e Mara Bechtiger. «Ellas duos sun statts inchantadas da nos intent e sustegnan a nus pro la realisaziun da nos proget», uschè Koller. I sun seguidas diversas sezzüdas d'organisaziun ingio chi s'ha chattà il nom ed il logo per la nouva sporta. Sco cha Hans Koller manzuna metta la Cor-

poraziun evangelica Scuol Tarasp a disposiziun pels prossems tschinch ons las localitats bsögnaiavas illa Chasa da pravenda a Scuol. Ils respunsabels da La Paluotta sustegnan il nouv tavulin cun surlaschar l'inventar per cuschinar.

Daplü co be üna maisa da mezdi

Il «Tavulin plus maisa da mezdi 64plus» dess, tenor ils iniziants, esser daplü co be üna maisa da mezdi. «S'inclegia, üna bella maisa decorada ed ün bun past preparà cun ingredienzas frais-chas fa plaschiar. Però güst uschè important es eir la buna cumpagnia», manzuna Hans

Koller. Mincha seniore e senior chi ha vöglija po güdar a s-chaffir ideas o eir as participar al program da trategnimaint dal davomezdi. L'idea, e perquai s'haja tschernü il nom Tavulin plus, es da spordscher gös da cumpagnia, referats, viadis o visitas a lös interessants. «L'idea es da referir e discuter davart temas ed intops chi ans occupan cun gnir vegl», disch Hans Koller. Sülla glista dals temas as chatta tanter oter il sclerimaint cumpetent davart l'invöl cul imbruogl nomnà tric d'abiadis, l'utilisaziun d'apps in l'internet o sül telefonin o lura che mezs auxiliars chi dà per as sentir

plü sgür illa vita dal minchadi. «Gugent spettaina ulteriuras propostas our dal ravuogl da las senioras e seniors.»

Tuots dessan pudair as participar

Ün dals böts dals organisatuors dal «Tavulin plus maisa da mezdi 64plus» es cha tuot las senioras e'ls seniors da Scuol e Tarasp dessan avair la pussibilità da's participar al giantar ed al program dal davomezdi. «Per persunas impedidas organisaina ün servezzan da transport gratuit», intuna Hans Koller. Il predsch pel giantar as drizza a las pussibilitats finanzialas dals singuls partecipants. «Nus sperain da pudair giodair la solidaritè da minchün. Nossa sporta nun exista be da star da cumpagnia», manzuna Koller. Per lur nouva sporta da la maisa da mezdi desistan ils respunsabels da far reclama illas plattafuormas socialas. «Nus fain quai i'l möd tradiziunal cun annunzchar las datas i'ls divers chalenders d'arrandschamaints, cun placats, fögls volants e süllas paginas d'internet dal cumün da Scuol, da la Pro Senectute e quella dal «Viver in Engiadina Bassa – eir ill'età avanzada», declerà'l. Plünavant segua ün avis a las senioras e'ls seniors in fuorma dad ün email o per sms. (anr/afi)

Als 15 favrer ha lö a las 12.00 in Chasa da pravenda a Scuol il prüm Tavulin plus maisa da mezdi 64plus. S'annunzchar as poja fin als 13 favrer a las 12.00 sül numer da telefon 0798437937.

Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Auto und Metallbau Pfister AG suchen:

Projekt-Manager im Bereich Finanzplanung/Entwicklung (100%)

Ihr Profil:

- Universitätsstudium im Bereich Finance
- Internationale Erfahrung als Team Leader/ Abteilungsleiter
- Sehr gute Verhandlungssicherheit in englischer Sprache
- Fundierte Prozess Management-Kenntnisse

Ihre Aufgaben:

- Finanzplanung
- Struktur- und Prozessoptimierungen

Kontakt:

Curdin Pfister
curdin@metallbaupfister.ch
www.pfistersamedan.ch



Für die Abteilung Touristische Infrastruktur der Gemeinde St. Moritz suchen wir ab 1. Mai 2019 oder nach Vereinbarung Sie als

Mitarbeiter/in Technischer Dienst (100 %)

Ihre Aufgaben

Als Mitarbeiter/in Technischer Dienst werden Sie für den Betrieb, Unterhalt und periodische Kontrollen an Gebäuden und technischen Anlagen unserer Gemeinde eingesetzt. Dies beinhaltet unter anderem die tägliche Betreuung, die Durchführung von Kontroll-, Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie die Behebung von meist technischen Störungen und Unterbrüchen. Zudem leisten Sie Pikettdienst in Form von Kontrollrundgängen und zur Behebung von Störungen. Für die Leerung von Parkuhren, Kassen und Ticketautomaten sind Sie ebenfalls zuständig. Sie unterstützen den Leiter Technik in der Planung und Arbeitsvorbereitung und übernehmen die Stellvertretung von Arbeitsbereichen Ihrer Mitarbeiter bei deren Abwesenheiten. Dies erfolgt in enger Absprache mit dem Leiter Technik und den weiteren Mitarbeitern des Technischen Dienstes.

Wir erwarten

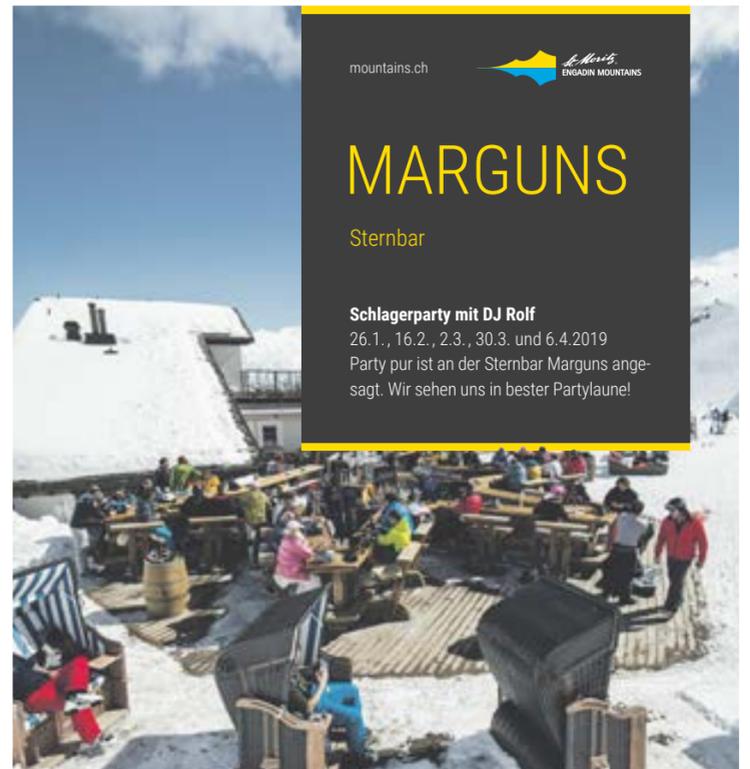
- Abgeschlossene Berufslehre vorzugsweise im technischen Umfeld (HLKK, Elektrik, Mechanik) oder Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten (Wochenendeinsätze / Dienst an Feiertagen) und Pikettdienst
- Gute Deutschkenntnisse (Italienischkenntnisse von Vorteil)
- Hohes Mass an Selbstständigkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit
- Dienstleistungs- und qualitätsorientierte Persönlichkeit
- Gepflegtes, sicheres und freundliches Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Initiative und Teamfähigkeit

Wir bieten

- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Funktion in angenehmem Arbeitsklima
- Branchenübliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Fachliche Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne Renato Torri, Leiter Technik Abteilung Touristische Infrastruktur (Tel. 081 837 33 27, r.torri@stmoritz.ch). Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung bis zum 11. Februar 2019 an: Gemeinde St. Moritz, Ulrich Rechsteiner, Gemeindeschreiber, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, u.rechsteiner@stmoritz.ch.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar!
redaktion@engadinerpost.ch



Abstimmung: 10. Februar 2019



Eine regionale Eissporthalle für:



- » alle Einheimischen, ob jung oder alt
- » die Wintersportregion Oberengadin
- » über 500 aktive Eissportler (Eishockey, Eiskunstlauf, Curling, Eisstock)
- » ein erweitertes Schlechtwetter-Freizeitprogramm
- » eine gesunde und zeitgerechte Sportinfrastruktur
- » die Meisterschaften und Turniere der aktiven Eissportvereine
- » ein zusätzliches touristisches Angebot



Gestresst?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.



Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Spendenkonto 30-14143-9



Zur Ergänzung des Teams, sucht die Gemeindeschule St. Moritz auf Schulbeginn 2019/2020 eine

Klassenlehrperson für die Mittelstufe I 80-100%-Pensum

Die Gemeindeschule St. Moritz umfasst rund 400 Kinder (vom Kindergarten bis zur Oberstufe), die von rund 60 Lehrpersonen unterrichtet werden. Wir legen grossen Wert darauf, die Kinder für das Leben nach der Schule fit zu machen, Freude am Lernen zu wecken und die Engadiner Kultur zu leben.

Unter www.schule-stmoritz.ch erfahren Sie mehr über die Gemeinde und die Gemeindeschule St. Moritz.

Ihre Aufgaben:

- Ihren Unterricht bereiten Sie mit Freude auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schulkinder vor und begleiten sie auf ihren individuellen Lernwegen.
- Als Klassenlehrperson sind Sie Ansprechperson für die Eltern und geben regelmässig Auskunft über die Lernfortschritte Ihrer Schüler/-innen.
- Sie arbeiten gerne im Team.
- Sie sind offen und belastbar und haben die Bereitschaft sich weiterzuentwickeln in persönlichen, pädagogischen, didaktischen und teamspezifischen Bereichen.

Ihre Qualifikation:

- Sie verfügen über ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom.
- Sie sind von Ihrem Beruf überzeugt und unterrichten engagiert und verantwortungsvoll.

Wir bieten:

- eine Schule, die die Kinder mit gelebten Leitsätzen in den Mittelpunkt stellt.
- die Sicherheit eines stabilen und innovativen Arbeitgebers.
- eine gepflegte Teamkultur und ein sehr gutes Arbeitsklima.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerberinnen und Bewerber senden die üblichen Unterlagen bitte bis am **7. Februar 2019** per Post an die Gemeindeschule St. Moritz, Frau Daniela Gmünder-Frizzoni, Via da Scoula 6, 7500 St. Moritz oder elektronisch an d.gmuender@schule-stmoritz.ch. Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Frau Daniela Gmünder-Frizzoni unter Tel. 081 837 30 50.

Anrufe anderer Zeitungen und Onlineplattformen sind unerwünscht.

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

«Der Eishockeysport ist eine fantastische Lebensschule»

2001 debütierte er beim HCD. 2015 beendete er seine Aktivkarriere und wurde bei Swiss Ice Hockey Direktor der Nationalmannschaften. Der gebürtige La Punter Raeto Raffainer über den Stellenwert der Ausbildungsclubs, die Verdienste der Engadiner Vereine und Erfolg.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Raeto Raffainer, gibt es Parallelen zwischen einem Manager und einem Profi-Eishockeyspieler?

Raeto Raffainer: Diese Frage habe ich mir auch gestellt, als ich angefragt wurde, ob ich Manager der Nationalmannschaften werden will (lacht). Ich denke, der Eishockeysport ist ganz allgemein eine fantastische Lebensschule, die einem sehr viel mit auf den Weg gibt.

Sie kennen beide Seiten, 2015 haben Sie zu Swiss Ice Hockey gewechselt. Wie einfach war der Wechsel vom Eis ins Büro?

Zuerst einfach, weil ich keine Zeit hatte, gross zu überlegen. Ich durfte direkt vom Eis auf den Chefsessel wechseln. Im Nachhinein betrachtet, war es aber eine sehr lehrreiche Zeit. Das erste Jahr war aber auch sehr hart. Ich hatte kaum mehr Zeit für meine Familie oder den Sport. Aber heute bin ich froh, wie es ist.

Der Posten eines Direktors für die Nationalteams wurde damals neu geschaffen. Das hat auch für Kritik gesorgt.

Ich kann gut mit Druck und fairer Kritik umgehen, das habe ich bereits als Spieler gelernt. Ich habe als Spieler Fehler gemacht, ich mache heute noch Fehler, das gehört dazu, wenn man versucht, Sachen zu bewegen und weiterzuentwickeln.

Der Erfolg gibt Ihnen recht. Die Schweiz hat im vergangenen Frühjahr zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren ein WM-Finale erreicht und befindet sich in der Weltrangliste auf Rang sieben. Wie gross ist Ihr Anteil an diesem Erfolg?

Ich musste in der Vergangenheit in meinem Job schwierige Entscheidungen fällen, aber ich sehe mich als Teamplayer. Ich habe mit dem damaligen Geschäftsführer und dem Verwaltungsrat eine Strategie entworfen, welche wir bis heute verfolgen. Nur die Strategie ist das eine, die Umsetzung das andere. Unsere Trainer im Verband und auch die Clubs mussten mitziehen, ohne sie nutzt die beste Strategie nichts. In den Clubs wird täglich sehr professionell gearbeitet, und darum gehört dieser Erfolg dem ganzen Schweizer Eishockey.

Sie mussten auch konsequent bleiben. Die Nati hat 2018 ein schwaches Olympiaturnier gespielt, und trotzdem wurde der Vertrag mit Trainer Patrick Fischer vorzeitig verlängert.

Ja, wir hatten stürmische Zeiten, und wir haben damals Ruhe bewahrt. Das ist auch ein grosser Verdienst des Verwaltungsrates, der wusste, woran wir arbeiten und der davon überzeugt war, dass es im Sport nicht immer nur positive Resultate gibt. Gerade von der WM 2016 in Moskau und dem olympischen Turnier 2018 in Pyeongchang haben wir sehr vieles gelernt. Diese harten Niederlagen haben uns letztlich auch weitergebracht.

Erfolge feiern auch andere Schweizer Nationalmannschaften, die Frauen beispielsweise oder der Nachwuchs. Wie erklären Sie sich diesen Aufwärtstrend? Daran glauben, dass auf für uns kleine Schweiz Grosses möglich ist. Sowohl Patrick Fischer, Daniela Diaz wie auch



Raeto Raffainer bei seinem Auftritt in Samedan. Im Hintergrund Nati-Trainer Patrick Fischer.

Foto: Daniel Zaugg

Christian Wohlwend haben diesen Gedanken in die Organisation eingebracht. Wir verfügen jetzt über eine Spieler-Generation, die weiss, dass wir gut Eishockey spielen und auch an grossen Turnieren Erfolg haben können. Wenn alles zusammenpasst, können wir 60 Minuten lang auf Augenhöhe mit den Topnationen spielen. Jetzt müssen wir das nur noch regelmässig umsetzen. Die gemachten positiven Erfahrungen, das Wissen und der Glaube an den Erfolg werden in Zukunft sehr wichtig sein für das Schweizer Eishockey. Wir müssen uns nicht kleiner machen als wir sind ...

... das bedeutet, wir dürfen davon ausgehen, dass sich die Schweizer Nationalmannschaft in Zukunft an grossen Turnieren mindestens für das Viertel- oder das Halbfinale qualifiziert ...

... das wird schwierig. Wir werden wohl auch in Zukunft wieder Turniere spie-

len, bei denen wir das Viertelfinale nicht erreichen. Wir haben nicht die Auswahl an Spielern wie andere Länder. Es gibt die Top-Sechs-Nationen, die seit 20 Jahren immer mindestens ins Viertelfinale vorstossen. Weil die Basis

genügend gross ist, um die Vorrunde überstehen zu können. Egal, welche Spieler gerade verletzt sind oder in den Play-offs der NHL spielen. Wir aber sind abhängig von jedem einzelnen Topspieler.

Im Gespräch mit ...

... Raeto Raffainer

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute Raeto Raffainer. Der 37-Jährige stammt aus La Punt Chamuesch und hat seine Karriere beim CdH La Plav begonnen. Später wechselte er zum

EHC St. Moritz und von dort zum HC Davos.

2001 debütierte er mit Davos in der höchsten Schweizer Spielklasse. Später spielte er unter anderem bei den ZSC Lions, Bern und Ambri. 2015 beendete er seine Aktivkarriere und wechselte zu Swiss Ice Hockey, wo er seither als Direktor der Nationalmannschaften arbeitet. (ep)

«Dem Engadin etwas zurückgeben»: Unter diesem Motto haben Sie am letzten Samstag zahlreiche Stars nach Samedan geholt. Warum?

Das Engadin hat sehr viele Eishockeyspieler hervorgebracht, die Karriere gemacht haben. Nicht nur der EHC St. Moritz, auch kleine Clubs wie Samedan, Zernez oder der CdH La Plav haben Spieler rekrutiert. Diese Clubs und ihre Trainer haben uns die Grundlagen vermittelt, die es uns erlaubt haben, später bei grossen Clubs zu spielen. Wir durften unsere Träume verfolgen, und dafür möchten wir uns bedanken. Wir möchten aber auch den Kindern zeigen, wie toll der Eishockeysport ist, und vielleicht können wir mit unserem Engagement sogar dazu beitragen, dass das Tal endlich eine Eishalle erhält.

Sie haben das Eishockey-ABC selbst im Engadin gelernt. Was hat Ihnen der EHC St. Moritz für Ihre Zukunft mitgegeben?

Ich habe in der Plav begonnen, meine erste Meisterschaft in Zuoz gespielt und dann nach St. Moritz gewechselt. Ich hatte viele Trainer mit grosser Leidenschaft und viel Know-how. Diese Trainer haben uns die Skills gegeben und den Glauben vermittelt, dass wir es schaffen können, um eines Tages in einem grossen Club spielen zu können. Das ist der Verdienst dieser Leute und der Clubs. Dafür bin ich allen sehr dankbar.

Was auffällt, ist, dass junge Spieler immer früher das Tal verlassen. Weil sie wollen oder weil sie abgeworben werden. Ich denke da an Nico Gross, an Davyd Barandun, Fadri Riatsch oder Tiziano Pauchard. Eine gesunde Entwicklung?

Wir müssen klar definieren, welche Clubs welche Rolle spielen. Kleine Vereine aus dem Engadin und der ganzen Schweiz rekrutieren ihre Spieler. Diesen Vereinen müssen wir Sorge tragen. Damit sie auch in Zukunft motiviert sind, den Kindern die Möglichkeiten zu geben, ihre ersten Schritte in diesem Sport zu machen. Sobald einer dann in Richtung Leistungssport gehen will, müssen wir ihm ein professionelles Umfeld bieten, um Ausbildung und Trainings unter einen Hut bringen zu können. Da sind die Grossclubs gefragt, die Möglichkeiten schaffen, diese Talente zu sich in die Organisation zu nehmen und sie weiter zu fördern. Draussen bei den kleineren Clubs geschieht die sehr wichtige Rekrutierung, und ich hoffe, dass das weiter so sein wird.

Es ist ja nicht so, dass all die Talente in der Schweiz spielen. Sehr viele gehen auch direkt nach Übersee. Was bedeutet das für den Eishockey-Sport in der Schweiz?

Das ist eine Momentaufnahme. 2015 war die Zahl etwas höher, dann ist sie zurückgegangen, und jetzt ist sie wieder gestiegen. Das Ausland ist eine Option, aber wir sehen, dass es auch Spieler gibt, die nach Übersee gehen und stagnieren. Nach Nordamerika zu gehen, ist nicht der Schlüsselweg. Es gibt auch sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.

Könnte es auch an den Trainern liegen? In der höchsten Spielklasse gibt es zurzeit mit Luca Cereda und Arno Del Curto gerade einmal zwei Schweizer Trainer.

Auch ausländische Trainer leisten sehr gute Arbeit in der Schweiz. So gesehen, ist es für mich nicht so entscheidend, welche Nationalität einen Trainer hat. Aber klar: Es muss Möglichkeiten geben, Schweizer Trainern die Perspektiven zu geben, ein Team in der höchsten Liga zu übernehmen. Das war ein Teil unserer Strategie für die Nationalmannschaften: Auf Schweizer Trainer setzen, weil wir an sie glauben, und weil sie sehr gute Arbeit leisten. Unter anderem, weil sie unsere verschiedenen Mentalitäten kennen. Erfreulich ist, dass wir in der Schweiz sehr viele Trainertalente haben.

Schweizermeisterin im Eisstocksport

An den diesjährigen Eisstock-Schweizermeisterschaften konnte die Unterengadinerin Madlaina Caviezel im Zielwettbewerb überzeugen. Sie wurde souverän Schweizermeisterin. Der ES Sur En bleibt in der A-Liga, nicht mehr, und nicht weniger.

NICOLO BASS

Vor zwei Jahren wurde Madlaina Caviezel aus Martina erstmals Schweizermeisterin im Eisstock-Zielwettbewerb der Damen. Damals entschied sie das Kombinationspiel mit dem letzten Schuss für sich und gewann überraschend den nationalen Titel. Im vergangenen Jahr konnte Caviezel dann nicht überzeugen. Mit nur 161 Punkten verpasste sie den Finaldurchgang 2018 deutlich. Dafür kam sie in diesem Jahr in bestechender Form zurück. Mit 195 Punkten aus den beiden Qualifikationsdurchgängen lag sie mit grossem Vorsprung in Führung. Sogar im Vergleich mit den Männern hätte dieses Resultat für einen Podestplatz gereicht. Nur die Eisstock-Legende Fritz Weyermann – der übrigens in den 1970er-Jahren an der Eisstock-Schweizermeisterschaft in Zernez erstmals Schweizermeister wurde und seitdem über 50 Goldmedaillen an nationalen Titelkämpfen gewonnen hat – und der junge Ausnahmekönner Thomas Biedermann hatten mit je 310 Qualifikationspunkten ein besseres Resultat als Madlaina Caviezel.

Spielt für Zweisimmen-Rinderberg

Die nächste Verfolgerin lag bereits über 20 Punkte zurück. Also konnte Caviezel die beiden Finaldurchgänge ruhig angehen. Sie verwaltete den Vorsprung souverän und gab Gas, wenn es nötig war. Eine Doppelrunde mit insgesamt 234 Punkten (total 529 Punkte) reichten der 29-jährigen Unterengadinerin zum souveränen Sieg.



Mit 529 Punkten wird Madlaina Caviezel aus Martina (ES Zweisimmen-Rinderberg) zum zweiten Mal Schweizermeisterin im Zielwettbewerb. Hinter diesem Bild versteckt sich ein Video vom Herren-Final der A-Liga, welches mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann. Foto: Nicolo Bass

Madlaina Caviezel hat in Strada mit dem Eisstocksport begonnen. An der Jugend-Europameisterschaft 2011 in Scuol lernte sie ihren Freund kennen und ist später dem passionierten Eisstocksportler nach Zweisimmen gefolgt. Dort fand Caviezel die nötigen Voraussetzungen und Möglichkeiten, um sich im Eisstocksport weiterzuentwickeln. Seit einigen Jahren spielt sie auch in der Damen-Nationalmannschaft und vertritt die Schweiz an nationalen Grossanlässen. An den diesjährigen Eisstock-Schweizermeisterschaften in Wetzikon war sie, obwohl sie für den ESC Zweisimmen-Rinderberg spielt, die einzige Engadinerin, die mit einer Medaille nach Hause gehen konnte.

In den vergangenen Jahren war der 18-jährige Orlando Bass aus Strada (ES Sur En) ein sicherer Wert für Medaillen an Schweizermeisterschaften. Nach seinem schweren Unfall im Sommer zeigte er im Zielwettbewerb eine ansprechende Leistung. Für Edelmetall bei den Junioren reichte es jedoch nicht. Dafür fehlten ihm in den vergangenen Monaten etliche Stunden auf dem Eis.

Die Bündnermeisterin Erica Koch aus Seraplana (ES Sur En) erreichte im Zielwettbewerb den 10. Rang. An der Finalqualifikation fehlten ihr knapp 20 Punkte. Ebenfalls 20 Punkte fehlten dem besten Engadiner zum Finaleinzug: Der Bündnermeister Claudio Mathieu aus Ramosch (ES Sur En) klassier-

te sich mit 248 Punkten auf den 23. Rang.

Das Ziel Ligaerhalt geschafft

Im Mannschaftsspiel der A-Liga konnte der ES Sur En mit den Spielern Otto Davaz, Claudio Mathieu, Jon Curdin Cantieni und dem Junior Orlando Bass knapp den Ligaerhalt erreichen. Die Entscheidung zugunsten der Sur Ener fiel nach zwei Tagen und insgesamt 17 Spielen quasi mit dem letzten Schuss im letzten Spiel. Die erste Mannschaft des ES Sur En konnte so das Ziel Ligaerhalt erreichen, ein Exploit wie im vergangenen Jahr, als Sur En die Meisterschaft auf dem 5. Rang beendete und sich so die Teilnahme am Europa-Cup in Kufstein ermöglichte, blieb in die-

sem Jahr aus. Die Möglichkeit zum Aufstieg in die A-Liga hat der ESC St. Moritz am Sonntag knapp verpasst. Die St. Moritzer mit Andi Grass, Hannisepp Kalberer, Andrea Melcher und Stephan Trappmaier beendeten das Turnier der B-Liga auf dem 5. Schlussrang. Die besten vier Mannschaften waren für den Final qualifiziert, die besten zwei sind aufgestiegen. Der CdT Tarasp erreichte den 8. Rang, und die zweite Mannschaft des ES Sur En wurde 13. Bei den Damen wurde die Spielgemeinschaft Zweisimmen/Sur En, Madlaina Caviezel und Marina Davaz Fünfte im Mannschaftsspiel. Erica Koch und Seraina Kienz (ES Sur En) wurden 9.

Weitere Informationen auf www.eisstocksport.ch

Beste Voraussetzungen für das Snow Polo

Grosses, internationales Interesse, hervorragende Bedingungen und hochklassig besetzte Teams werden am Snow Polo World Cup 2019 auf dem St. Moritzersee erwartet.

Aufgrund der guten Wetterbedingungen seit Anfang des Monats konnten sämtliche Vorbereitungen für die Infrastruktur und das Polofeld auf dem gefrorenen St. Moritzersee plangemäss umgesetzt werden. Dank dem grossen Einsatz von rund 100 Beteiligten präsentiert sich das natürliche Stadion mit seinem 20000 Quadratmeter grossen Spielfeld in diesem Jahr in einem absoluten Topzustand, sodass der 35. Snow Polo World Cup vom 25. – 27. Januar bei besten Bedingungen stattfinden kann. Neben den hochklassigen Polo-Partien wird in diesem Jahr am Samstag und Sonntag das «Sardhadchi Cavalry Team» aus Aserbaidzhan das Publikum mit seiner rasanten akrobatischen Show begeistern.

Bis zum Turnierstart wird auf dem St. Moritzersee eine optimale Eisschicht von rund 40 Zentimetern liegen. Deshalb und aufgrund der aktuell idealen Bedingungen können die Teams am Donnerstagnachmittag von 13.00 bis 16.00 Uhr wie geplant zum ersten Mal



Bei der grossen Cartier Trophy im vergangenen Jahr lieferten sich zwei Kontrahenten einen rasanten Kampf um den Ball. Foto: snowpolo-stmoritz.com

auf dem gefrorenen See trainieren. Und auch die heimlichen Stars des Turniers – die rund 100 Polo-Ponys – sind planmässig Anfang der Woche in St. Moritz angekommen und werden aktuell auf ihren Einsatz am ersten und wichtigsten «High Goal»-Turnier auf Schnee weltweit vorbereitet.

Polo-Stars und -Newcomer kämpfen an drei Tagen um die begehrte Cartier Trophy. Das Turnier selbst wird zu einem Wiedersehen mit Stars aus den vergangenen Jahren, zum Beispiel mit dem Argentinier Juan Martin Nero, der zu den besten Spielern der Welt zählt, Snow-Polo-Publikumsliebbling Chris

Hyde und Lokalmatador Tito Gaudenzi. Dazu kommen einige neue junge Spieler wie der US-Amerikaner Grant Ganzi, Max Charlton aus England oder die Argentinier Alfredo Bigatti und Isidro Strada.

Die Wetteraussichten für die Spiele am Wochenende sind mit einem prognostizierten Mix aus Sonne und Wolken beständig, sodass die Organisatoren mit mitreisendem Polo-Sport vor einer eindrucklichen Kulisse von rund 15000 Zuschauern rechnen. (pd)

Der Eintritt auf den See ist frei. Tribünettickets und Infos zum Programm gibt es unter www.snowpolo-stmoritz.com

Curler küren den Schweizermeister

Silvaplana Vom 25. – 27. Januar finden die Curling-Open-Air-Schweizermeisterschaften auf dem Curling-Feld von Silvaplana statt. Unter den 34 Teams aus allen Landesteilen befinden erfreulicherweise auch neun Mannschaften aus dem Ober- und Unterengadin. Je zwei Teams aus Celerina, Scuol und Silvaplana sowie je ein Team aus St. Moritz, Samedan und Sils werden um den Schweizermeistertitel kämpfen.

Titelverteidiger ist der mehrfache Coppa-Romana-Sieger CC Dübendorf 1 mit dem international bekannten Skip

Werner Attinger. Die erste und zweite Runde findet am Freitag, 25. Januar zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Am Samstag werden, ebenfalls zwischen 9.30 und 16.00 Uhr die Runden 3 und 4 ausgetragen. Die Finalrunden werden am Sonntag ausgetragen: von 8.30 – 10.30 Halbfinale Rang 1 – 4, zwischen 11.00 und 13.00 die Runde 5. Die Finalrunde um die Ränge 1./2. sowie 3./4. beginnen um 12.00 Uhr und dürften bis etwa 14.00 Uhr dauern. Um ca. 14.30 Uhr findet die Siegerehrung auf dem Eisplatz statt. (Einges.)

Selektionierte Engadiner

Biathlon/Freeski Nico Salutt aus Zernez hat die Qualifikation für die Junioren-WM der Biathleten im slowakischen Osrblie geschafft. Er vertritt die siebenköpfige Schweizer Delegation vom 26. Januar bis 3. Februar. Der 17-jährige Nicola Bolinger aus Zuoz und der um ein Jahr ältere Nalu Nussbaum aus Champfer haben sich für die Junioren-WM der Freeskier in der Halbpipeline qualifiziert. Bolinger und Nussbaum, die beide für den Skiclub Alpina St. Moritz starten, sind Teil der fünfköpfigen Schweizer Delegation von Swiss-Ski. Die Weltmeisterschaften finden am Sonntag, 27. Januar in Leysin statt. (ep)

Anzeige

plus engadin

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android)

App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien

Annunzcha da mort

Dumengia, ils 20 da schner, ans ho banduno nossa chera sour zieva cuorta malatia. Ella ho chatto uossa sieu predscho repos.

Evelina Beatrice Mathis

27 november 1936 – 20 schner 2019

Adressa da led:

Giovanni Mathis-Denoth
Corgnuns 721
7550 Scuol

Ils relaschos:

Emerita Jungheim-Mathis
Giovanni e Mia Mathis
Mengia Mathis e Simon Salzgeber
cun iffaunts
Anna e Riccardo Mathis Nesa
cun iffaunts
Rudolf e Stéphanie Mathis-Stierli
Vanda Mathis-Serrano
cun iffaunts
Daniela Mathis
Paraints ed amihs

Il funarel ho lö als 24 schner, a las 13.30, illa baselgia da San Gian a Schlarigna.

Impè da fluors vulessans gugent sustgnair il Center da sandà Val Müstair a Santa Maria, IBAN CH75 0900 0000 7000 2713 5.

Ûn cordiel ingrazchamaint spordschains als meidis ed al persunel per il grand support.



Danksagung

Die grosse Anteilnahme beim Abschied unserer lieben Mamma, Nonna, Zia, Cousine, Gotte und Verwandte

Dolores «Dodi» Rota-Caminada

4. Mai 1929 – 3. Januar 2019

hat uns tief berührt.

Wir sind dankbar, dass sie zu Hause im Kreise der Familie für immer einschlafen durfte. Herzlichen Dank an alle, die ihr im Leben mit Liebe, Freundschaft und Fürsorge begegnet sind.

Ein ganz besonderer Dank geht an:

- Dr. Robert Rouhi für die ärztliche Betreuung
- Caterina Spataro für die liebevolle Pflege
- Pfarrer Audrius Micka für die würdige Abschiedsfeier und Manuela Zampatti für die musikalische Unternehmung

Danke für all die tröstenden Worte und Umarmungen, die vielen Schreiben sowie für die Spenden zu Gunsten des Vereins Movimento.

Was bleibt, sind die vielen schönen und prägenden Erinnerungen, die wir für immer in unseren Herzen tragen werden.

St. Moritz, im Januar 2019

Die Trauerfamilie



Foto: Daniel Zaugg

Zürich gewinnt den Jackson-Cup

Curling Der diesjährige Jackson-Cup startete am Freitagabend mit dem Draw in der Chesa al Parc des Kulm Hotels. Beim anschließenden Wettbewerb, jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, einen Stein ins Haus zu spielen, bei dem ein «Goldvreneli» als Hauptgewinn lockte, massen sich 30 Curler auf Rink eins. Gleichzeitig wurde eine Hochzeitsgesellschaft von Klein bis Gross in die Geheimnisse dieses traditionsreichen Sports eingeführt. Ob Profi oder «Neuling», alle genossen die mondhele Nacht und die Klänge der Alphornbläser. Das Vreneli blieb im Jackpot für nächstes Jahr, da es niemandem gelang, seinen Stein auf dem Dolly zu platzieren.

Am Samstagmorgen starteten nach der Begrüssung durch den Präsidenten des Curling Club St. Moritz, Thomas Eisenlohr, 20 Teams bei herrlichen Wetterbedingungen zum Turnier. Nebst einem geheizten Zelt als «Warm-up-Zone» erwartete die Athleten ein vom Eismeister Toni Jovic perfekt präpariertes Eis. Moti-

viert und in bester Stimmung massen sich die Curler über zweimal acht Ends auf dem Eis.

Der Sonntagmorgen erwartete die Curler mit kaltem, jedoch strahlendem Wetter. Die Runden drei und vier brachten für einige Athleten Überraschungen. Einige verbesserten sich, andere mussten ihren Rang abgeben, und vier Teams konnten ihre Platzierung vom Vortag halten. Die Organisatoren mit ihren Helfern durften viele Komplimente für die Organisation und die neuen Ideen entgegennehmen. Denn nebst gutem Wetter und perfektem Curling Eis ist ein reibungsloser Ablauf eine zentrale Voraussetzung, damit sich Athleten auf ihren Wettkampf konzentrieren und sich sportlich über eigene und die Erfolge der Konkurrenten freuen können. Spezielle Erwähnung fand die Tatsache, dass alle Curler ihr Mittagessen in der Chesa al Parc geniessen konnten und so auch der gesellschaftliche und soziale Aspekt dieses traditionsreichen Turniers

ausreichend Raum fand. Dass ein solcher Anlass ohne die Unterstützung von Gönner und Sponsoren heute nicht mehr durchführbar ist, ist kein Geheimnis und dass deren Gewinnung Knochenarbeit bedeutet, versteht sich von selbst. Umso stolzer ist die OK-Präsidentin, Monica Günthard, dass es ihr gelang, viele neue Sponsoren zu gewinnen.

Der Jackson-Cup 2019 war ein voller Erfolg, und die Organisatoren blicken zuversichtlich in die Zukunft, ist es doch ihr erklärtes Ziel, den Jackson-Cup zum 125. Jubiläum wieder zu fröhlicher Grösse und neuem Glanz zu führen. Claudia Kühne

1. Rang: Zürich Skip Urs Spiegel (Felix Kolb, Robert Mihali, Bernhard Kunz), 8 Punkte, 20 Ends, 39 Steine. Auf Rang zwei platzierte sich St. Moritz 1. Barry Romeril (Christian Florin, Nicola Defila, Jon Candrian), 7 Punkte, 21 Ends, 36 Steine und als Dritte durfte sich Thurgau 1 Nadia Grunder (Bianca Pfenninger, Fredy Witzig, Jakob Mark) feiern lassen, 6 Punkte, 18 Ends, 41 Steine.

Sieg für die St. Moritzerin Faye Buff

Ski Alpin Zum Auftakt des Raiffeisen-Cups des Skinachwuchses deutete Mauro de Almeida an, dass es in dieser Saison schwierig sein werde, ihn zu schlagen. Der talentierte U16-Fahrer des Flimsenstein Race Teams gewann am Samstag in Sedrun den Slalom und entschied tags darauf gleichenorts auch den Riesenslalom für sich. Dies mit dem Vorsprung von 0,66 respektive 0,12 Sekunden. Bei den U16-Mädchen sicherten sich Anuk Brändli (Arosa) und Faye Buff Denoth (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) die Triumphe. In den U14-Kategorien hiessen die Sieger Elena Sanna Stucki (Mundaun) und Sina Fausch (Larein Jenaz) sowie Gian Andri von Planta (Be-

verin) und Robin Jayamanne (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz). (af)

Auszug aus der Rangliste

Slalom/Mädchen. U14: 1. Elena Sanna Stucki (Mundaun) 1:34,39. 2. Sina Fausch (Larein Jenaz) 0,44 zurück. 3. Liara Florin (Klosters) 1,43. 4. Kayleen Cavegn (Obersaxen) 2,17. 5. Kim Nina Winkler (Davos) 3,44.
U16: 1. Anuk Brändli (Arosa) 1:34,67. 2. Zali Sutton (Silvaplana-Champfèr) 0,11. 3. Sarussa Censi (Rätia Chur) 0,36. 4. Nikita Seibert (Bernina Pontresina) 0,40. 5. Faye Buff Denoth (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 0,72.
Knaben. U14: 1. Gian Andri von Planta (Beverin) 1:40,58. 2. Nik Hertner (Pany) 0,67. 3. Mik Seibert (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 1,01. 4. Andri Bunte (Lenzerheide-Valbella) 3,20. 5. Timo Cola (Lenzerheide-Valbella) 3,23.
U16: 1. Mauro de Almeida (Flimsenstein Race Team) 1:34,01. 2. Alessio Baracchi (Grüsch-Danu-

sa) 0,66. 3. Silvan Wasescha (Lenzerheide-Valbella) 1,00. 4. Yannick Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 1,59. 5. Tom Zippert (Arosa) 2,47.

Riesenslalom/Mädchen. U14: 1. Sina Fausch (Klosters) 5,66. 4. Liara Florin (Klosters) 6,89. 5. Giannina Arpagaus 7,47.

U16: 1. Faye Buff Denoth 2:27,03. 2. Anuk Brändli 0,01. 3. Sarussa Censi 1,74. 4. Jil van der Valk (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 1,96. 5. Siria Arpagaus (Obersaxen) 2,24.

Knaben. U14: 1. Robin Jayamanne (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 2:30,40. 2. Gian Andri von Planta 0,26. 3. Laurin Cadosch (Flimsenstein Race Team) 1,11. 4. Axel Oster (Flimsenstein Race Team) 1,36. 5. Joel Bebi (Renngruppe Laax Ski) 2,03.

U16: 1. Mauro de Almeida 2:23,43. 2. Tom Zippert 0,12. 3. Yannick Pedrazzi 0,32. 4. Alessio Baracchi 0,48. 5. Silvan Wasescha 1,53.

Veranstaltung

Weltcup-Wochenende am Olympia Bobrun

St. Moritz Der Olympia Bobrun St. Moritz – Celerina steht an diesem Wochenende ganz im Zeichen der besten Bob- und Skeletonfahrer. Von morgen Freitag bis am Sonntag werden die Weltcup-Rennen ausgetragen.

Morgen Freitag um 9.30 Uhr starten die Skeletonis zu ihrem Rennen. Am Start ist mit Basil Sieber aus Samedan auch ein Einheimischer. Am Freitag-

nachmittag starten dann die Skeleton-Frauen. Am Samstag und Sonntag stehen die Bobfahrerinnen und Bobfahrer im Mittelpunkt des Interesses. Am Samstag um 9.30 Uhr starten die Männer mit dem Zweierbob, um 13.00 Uhr die Frauen. Und der Sonntag gehört dem grossen Schlitten mit Start um 10.30 Uhr. (ep)

Aktuelle Infos: www.olympia-bobrun.ch

Podestplätze für Engadiner

Langlauf Im fünften und sechsten Rennen des Swiss Cups in Zweisimmen/Sparenmoos trumpten die Bündner Langläuferinnen und Langläufer am letzten Wochenende gross auf. Serraina Kaufmann (U20/Rätia Chur) und Cla-Ursin Nufer (U18/Sedrun-Tujetsch) feierten gar einen zweifachen Triumph.

Insgesamt erreichten Mitglieder von Bündner Clubs im Berner Oberland nicht weniger als 17 Podestplätze. Neben den erwähnten Athletinnen und Athleten gingen diese auf die Konten von Sana Schlittler (3. und 2. U18/Rätia Chur), Curdin Rätz (2. U20/Alpina St. Moritz), Gian Flurin Pfäffli (2. Herren/Bernina Pontresina), Maurus Lozza (3. Herren/Zuoz), Fadri Schmid (2. U18/Sedrun-Tujetsch), Filippo Gadiant (3. U18/Alpina St. Moritz) und Yanik Pauchard (3. U20/Zuoz). Auch in den Kategorien der jüngeren Teilnehmer kam es zu etlichen Engadiner Podestplätzen. Gelaufen wurde in den Kategorien U10/U12/U14/U16, die Prämierung erfolgte im jeweiligen Jahrgang. Beim Jahrgang 2007 siegten Nina Cantieni (Piz Ot Samedan) und ihr Klubkollege Jonas Bärffuss. Auch der Jahrgang 2006

wurde von den Engadinerinnen gewonnen. Bei den Mädchen war Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz) die Schnellste, bei den Knaben Isai Näff (Club Skiunzs Sent). Einen Sieg gab es für Leandra Beck, (Alpina St. Moritz), Jahrgang 2004, ebenso für Niclas Steiger (Piz Ot Samedan). Bei den Mädchen Jahrgang 2003 wurde Marina Kälin (Piz Ot Samedan) ebenso Zweite wie Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz).

Das nächste Helvetia-Nordic-Trophy-Rennen findet am 9. und 10. Februar in Pontresina statt, dabei handelt es sich um die U14-/U16-Schweizermeisterschaft. Organisiert wird dieses Rennen durch die Skiclubs Bernina Pontresina, Piz Ot Samedan, Skiclub Alpina St. Moritz und Skiclub Trais Fluors Celerina. Gesucht werden auch noch weitere Helferinnen und Helfer, für Fragen und Anmeldungen kann man sich gerne auf der Homepage unter Voluntari informieren.

Bei der Helvetia Nordic Trophy handelt es sich um die grösste Wettkampfsreihe für den Schweizer Nachwuchs in den nordischen Disziplinen. (af/ep)

Infos zum Rennen in Pontresina: www.lsm2019.ch



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Tibet? Tibet! Tibet heute

Giancarlo Cattaneo, St. Moritzer Fotograf, zeigte in einem Vortrag eindrücklich den Wandel Tibets auf. Zusammen mit Urs Nater begab er sich auf den Pilgerpfad «Kora» rund um den heiligen Berg Kailash.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Giancarlo Cattaneo dokumentierte eindrücklich, was heutige Tibet-Reisende erwartet: Sei es, dass sie sich für die spirituellen und kulturellen Highlights der Kloster- und Glaubenswelt auf dem Dach der Welt interessieren. Oder sie die unvergleichliche Natur und das karge Leben der Nomaden in grossen Höhenlagen teilen und am eigenen Leib spüren möchten. Um es gleich vorwegzunehmen, die beiden St. Moritzer Giancarlo Cattaneo und Urs Nater haben beides erlebt.

Der Anlass am Donnerstagabend im Hotel Laudinella verschaffte Einblick in beide Welten. Hierzulande wird die schwierige politische Situation in Tibet mit grossem Interesse verfolgt. Der 14. Dalai Lama, seine Heiligkeit Tenzin Gyatso, das geistliche Oberhaupt der Tibeter, hat die hier in der Diaspora lebenden Exil-Tibeter wiederholt besucht. Wegen der Uneinigkeit mit China, das Tibet für sich beansprucht, lebt er in Indien im Exil. 1989 wurde ihm der Friedensnobelpreis für seinen gewaltlosen Einsatz für die Befreiung Tibets verliehen.

Archaische Religion und Moderne

Die Fotos und Ausführungen von Giancarlo Cattaneo dokumentierten eindrücklich den Wandel Tibets, beginnend mit der Anreise nach Lhasa,



Unzählige Gebetsfahnen schmücken den Pilgerpfad «Kora». Giancarlo Cattaneo (rechts) und Urs Nater unterwegs auf dem Kailash-Trek.
Fotos: Giancarlo Cattaneo

3600 Meter über Meer. Diese Hauptstadt des «autonomen Gebiets Tibet der Volksrepublik China» ist seit 2006 an das chinesische Eisenbahnnetz angebunden und kann so von Reisenden aus aller Welt komfortabel erreicht werden. Überhaupt ist man verblüfft vom modernen Teil Lhasas, dieser architektonisch modernen, wie aus dem Boden gestampften Siedlung mit Hochhäusern, Bahnhof, Flughafen und Hotels, die alle neuzeitlichen Wünsche erfüllen oder gar übertreffen. Was Gläubige und Touristen heute al-

lerdings noch mehr anzieht, ist die dortige historische Altstadt mit dem in jeder Hinsicht prunkvoll über ihr thronenden Potala Palast, dem ehemaligen Palast des Dalai Lama mit seinen 999 Räumen. In seinem faszinierenden Umfeld spielt sich das religiöse und touristische Leben in aller Buntheit und vielfältigsten Facetten ab.

Rund um den heiligen Berg Kailash

Eines der Hauptziele der Tibet-Expedition der beiden Engadiner war der ganzjährig mit Schnee bedeckte, impo-

sante 6700 Meter hohe Berg Kailash, welchen sie auf dem berühmten, 53 Kilometer langen Pilgerpfad «Kora» umwandert haben. Dieser heilige Berg hat die bemerkenswert symmetrische Form einer Pyramide, die aus Respekt für die buddhistische, hinduistische, jainistische und bönistische Religion unberührt bleiben und niemals bestiegen werden soll. Er überragt das Gangdisê-Gebirge im westlichen Teil des Transhimalaya deutlich.

Den Pilgerweg, einen unwegsamen, überaus steinigen Pfad, gehen Men-

schen seit Urzeiten, oft wiederholt und auch zum Sterben – mit einer Himmelsbestattung; ihre sterblichen Überreste werden von riesigen Geiern verspeist. Um von einer Wiedergeburt befreit zu werden, werfen sich Gläubige auch nieder, gehen dann zwei, drei Schritte, wiederholen das Ritual und brauchen für die Umrundung mehrere Wochen.

Klimatisch nicht assimilierte Pilger wie Giancarlo Cattaneo und Urs Nater tun gut daran, sich gegen die gefährliche Höhenkrankheit zu wappnen, denn sie müssen steile Anstiege und tiefe Schluchten zwischen 4600 bis 5700 Metern Höhe überwinden und je nachdem auch Wetterumschläge verkraften können. Cattaneo und Nater haben in einfachen Unterkünften übernachtet und gefroren. Doch sie möchten die Erfahrung insgesamt nicht missen und dürfen stolz sein auf ihre Leistung.

Einprägsame Erinnerungsbilder

«Reisen bildet», und Reiseindrücke aus erster Hand vermittelt zu bekommen, bildet ebenfalls. Giancarlo Cattaneo hat wunderbare Fotos vom tibetischen Hochland, von intakten und zerfallenen Klöstern und Siedlungen mitgebracht. Auch von der unvergleichlichen, archaischen Natur und vom bunt-traditionell gekleideten Nomadenvolk mit tief gegerbten Gesichtszügen, von Schaf- und Ziegenherden auf kargsten Böden. Ebenfalls einprägsame Bilder von unendlich vielen bunt flatternden Gebetsfahnen und kleinen und grossen Gebetsmühlen, die seit vielen hundert Jahren fleissig gedreht und oft mitgetragen werden. Tibet-Reisende müssen sich, auch das zeigte Cattaneo, an drastische chinesische Eingriffe in die Natur wie modernste und waghalsig erbaute und geteerte Passstrassen gewöhnen.

Anzeige

BOBRUN
ST. MORITZ - CELERINA

BMW IBSF WELTCUP BOB & SKELETON

Freitag, 25. Januar 2019
Skeleton Männer & Frauen

Samstag, 26. Januar 2019
2er Bob Männer & Frauen

Sonntag, 27. Januar 2019
4er Bob

Eintritt: Tageskarte CHF 25.-
Wochenkarte CHF 40.-

Engadiner Post
POSTA LADINA
Medienpartner

WETTERLAGE

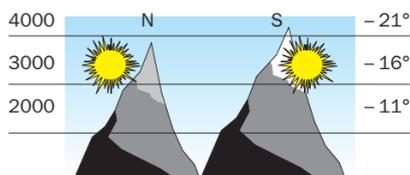
Kaltluft, die über Westeuropa hinweg in den Mittelmeerraum vorstösst, heizt dort die Tiefdrucktätigkeit weiterhin massiv an. Die Alpen werden davon aber kaum noch berührt. Im Gegenteil, die Strömung dreht hier auf Nord, womit sich an der Alpensüdseite Nordföhn einstellt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Viel Sonnenschein, etwas Nordföhn! Vom Nordföhn betroffen sind das Bergell und das Puschlav. Hier kann der Wind böig aufleben und so die Temperaturen in den positiven Bereich treiben. Im restlichen Südbünden spielt der Wind kaum eine Rolle. Somit dominiert in ganz Südbünden strahlender Sonnenschein. Erst am Abend könnten sich dem Inn entlang erste hochnebelartige Wolkenbänke ins Unterengadin vorarbeiten. Abseits der Föhngebiete bleibt die Temperatur im negativen Bereich. Morgen Freitag verstärken sich Nordföhn und Kaltluftzufuhr.

BERGWETTER

Kaum eine Wolke wird über den Gipfeln zu sehen sein. Die Kaltluft ist sehr trocken, die Fernsicht ungetrübt. Es herrschen beste Wintersportbedingungen. Man muss sich allerdings warm einpacken, vor allem dort, wo der Nordwind etwas stärker aufbläst.



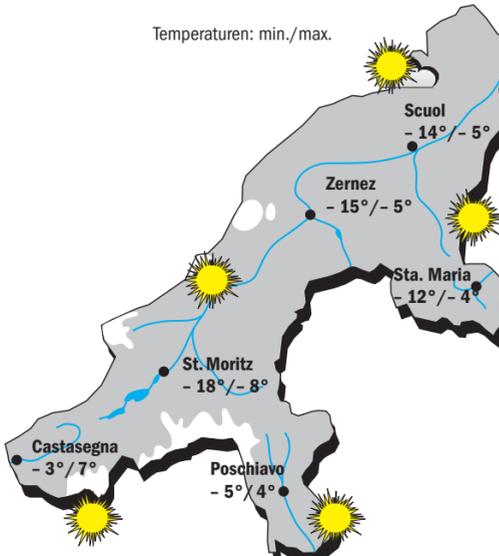
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-16°	Sta. Maria (1390 m)	-10°
Corvatsch (3315 m)	-18°	Buffalora (1970 m)	-16°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-20°	Vicosoprano (1067 m)	-7°
Scuol (1286 m)	-12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-7°
Motta Naluns (2142 m)	-11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -16 -6	°C -16 -1	°C -3 -3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -19 -10	°C -19 -4	°C -11 -5

Anzeige

Oben angekommen.

Neu können Sie auch im Engadin auf unsere langjährige Kompetenz und umfassende Immobilien-Dienstleistungen bauen.

Ginesta
IMMOBILIEN

Ginesta Immobilien
Via Serlas 23, 7500 St. Moritz
T +41 81 836 73 30
www.ginesta.ch